



2016



Jahresbericht

Gemeinsam am gleichen Strick ziehen!



Markus Ritter und Jacques Bourgeois
Präsident und Direktor

Liebe Bäuerinnen und Bauern

Ein Generationenprojekt wollten wir schaffen – und taten es! An der Delegiertenversammlung (DV) im November 2013 lancierte der Schweizer Bauernverband (SBV) seine Initiative für Ernährungssicherheit – mit dem Ziel, dass wir uns nicht mehr von der Politik und anderen Kreisen fremdbestimmen lassen, sondern den Kurs des agrarpolitischen Schiffes massgeblich selber navigieren. Und diese Botschaft kam beim Parlament an! Der Ständerat beschloss, einen Gegenentwurf zu unserer Initiative auszuarbeiten. Er anerkannte damit, dass Handlungsbedarf besteht und die bestehende Verfassung nicht genügt, um das Kulturland ausreichend zu schützen und die Versorgung der Bevölkerung mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln langfristig sicherzustellen. Unsere Arbeit ist jedoch noch nicht fertig: Die Abstimmung über die Verfassungsänderung findet am 24. September 2017 statt.

Erfolgreich war unser Lobbying auch bei den Bundesfinanzen. Wir konnten die vom Bundesrat ungerechtfertigt vorgeschlagenen Sparmassnahmen auf Kosten der Landwirtschaft weitgehend abwenden.

den. Eine Reduktion der Beiträge war weder begründet noch für die Bauernfamilien verkraftbar! Mit einer Medienkonferenz und einer symbolischen Aktion auf dem Berner Waisenhausplatz brachten wir dies im September eindrücklich zum Ausdruck. Wir forderten, den Zahlungsrahmen für die Landwirtschaft für die Periode 2018-21 auf dem Niveau des bisherigen zu belassen und damit die gemachten Versprechen einzuhalten sowie auf Kürzungen im Rahmen des Stabilisierungsprogramms 2017-19 und des Budgets 2017 zu verzichten. Wichtig ist, dass wir hier am Ball bleiben. Denn auch die Verordnungsanpassungen zur AP 2018-21 und die Ausgestaltung der AP 2022+ werden uns weiter auf Trab halten!

Natürlich gab es auch weniger erfreuliche Themen, wie der stetige Druck auf die Produzentenpreise. Das Jahr 2016 ging in vielen Bereichen so weiter wie es 2015 endete: auf bescheidenem Niveau. Wir kämpften mit historisch tiefen Preisen für Molkereimilch, die auf einem Niveau wie vor 50 Jahren lagen. Eine kostendeckende Produktion ist auf kaum einem Milchbetrieb mehr möglich und so leben viele von der Substanz und der Hoffnung, dass wieder bessere Zeiten kommen. Die nachgelagerten Stufen hingegen hielten ihre Margen in wichtigen Teilmärkten stabil, statt die Produzentenpreise anzupassen. Deshalb organisierte der SBV zusammen mit den Schweizer Milchproduzenten (SMP) und der Branchenorganisation Milch (BOM) im Mai einen Milchgipfel, der alle Beteiligten zu Wort kommen liess. Wir arbeiten weiter hartnäckig an der Umsetzung der Ziele. Die Wertschöpfung für die Milchproduzenten muss unbedingt spürbar gesteigert werden.

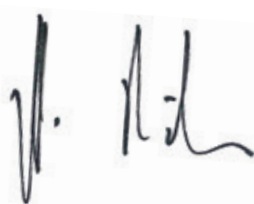
Ein weiteres Thema, das sich 2016 in den Medien geradezu festsetzte, war der Pflanzenschutz. Die Schweizer Landwirtschaft wurde mit Vorschlägen zur Risiko- oder Mengenreduktion von Pflanzenschutzmitteln nur so überschüttet. Priorität für den SBV hat das Mitwirken am Aktionsplan Pflanzenschutz des Bundes. In unserem Interesse sind sinnvolle und wissenschaftlich begründete Massnahmen, die den unerwünschten Eintrag von Pflanzenschutzmitteln reduzieren.



Im Jahr 2016 führten wir zudem die erste eigene Berufsmeisterschaft für das Berufsfeld Landwirtschaft durch. Anfang September traten insgesamt 44 junge Berufsleute zum Wettbewerb an und kämpften um den Titel als Schweizer Meister in den Kategorien Landwirt, Winzer sowie Weintechnologe. Alle schlossen ihre Ausbildung mit Spitzenresultaten ab und stellten in Moudon ihre Fähigkeiten unter Beweis. Es war eine Freude, den hochmotivierten jungen Berufsleuten zuzusehen und beste Werbung für unseren Berufsstand!

Weil das achtlose Wegwerfen von Abfall auch im ländlichen Raum zunehmend zum Problem wird, starteten wir vor vier Jahren eine Anti-Littering-Kampagne, die immer noch auf Hochtouren läuft. Dazu gehören diverse Instrumente zur Sensibilisierung: verschiedene Tafeln, Plakate, eine Minibroschüre sowie ein Ausstellungselement. Als weitere Massnahme reichten wir eine parlamentarische Initiative ein, die eine nationale Gesetzesgrundlage für festgelegte Mindestbussen verlangte – mit dem Ziel, das Unrechtbewusstsein bei den «Litterern» zu schärfen und Vergehen schweizweit büssen zu können. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen lehnte der Nationalrat diese im Sommer 2016 ab.

Liebe Bäuerinnen und Bauern, diese Themen waren nur sechs aus einer riesigen Palette, die wir 2016 an die Hand nahmen, bearbeiteten, mit Partnern, Behörden, Unternehmen verhandelten und zum Teil erfolgreich abschlossen. Die Landwirtschaft ist nach wie vor ein sehr schlagkräftiger Sektor – sofern alle am gleichen Strick und in die gleiche Richtung ziehen. Wir hoffen, dass uns das auch weiterhin gelingt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und das aktive Mitwirken!



Markus Ritter
Präsident



Jacques Bourgeois
Direktor

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Überblick 2016

So war der Markt	4
Die Arbeit des SBV	6

Organigramm

9

Bericht der Departemente

Wirtschaft, Bildung & Internationales	10
Produktion, Märkte & Ökologie	13
Soziales & Dienstleistungen	16
Kommunikation & Services	19
Fachkommissionen des SBV	22

Gremien

Mitgliedorganisationen	23
Vorstand	25
Landwirtschaftskammer	26
Delegiertenversammlung	28

Zahlen zum SBV 2016

29

Das laufende Jahr

30

Bildquellen:

BauernZeitung, Oda AgriAliForm, Schweizer Bauernverband, Landwirtschaftlicher Informationsdienst, landwirtschaft.ch: Andreas Aeschbacher, Romy Bachmann, Yvonne Bollhalder, Vera Derungs, Helio Hickl, Nadine Margot, Reto Muggli, Martin Müller, Sonja Rüeger, Robert Russheim, Irena Schaer, Erich Schäli, Sylvaine Schlageter, Silvia Schöning, Peter Tschanz

Das Wetter gab den Ton an

Es war ein Jahr der Extreme: Auf den zweitwärmsten Winter seit Messbeginn folgte eine kühl-nasse Wetterperiode bis tief in den Juli hinein. August, September und Oktober entschädigten daraufhin mit vielen Sonnenstunden. Nicht ohne Folgen: Landauf landab war es so trocken wie seit 2004 nicht mehr. Die extremen Verhältnisse hatten insbesondere Auswirkungen auf die Kartoffel- und Zuckerrübenernte sowie das Gemüse.

Nach dem zweitwärmsten Winter seit Messbeginn im Jahr 1864 machte der April seinem Namen alle Ehre! Es gab sommerliche Temperaturen, Schneefälle bis in tiefe Lagen und Frostnächte. Der Mai trug wenig dazu bei, frühlingshafte Gefühle aufkommen zu lassen, der Juni machte es nicht besser. Kälte- und nässebedingt erfolgte der Alpauftrieb bis um zehn Tage verspätet. Selbst der Juli war ein Monat der Extreme, es war je nach Ort entweder zu nass oder zu trocken. August, September und Oktober kompensierten daraufhin mit viel Sonne. Anfangs Winter dann das grosse Aufatmen: Im Tal sind die Scheunen bis obenauf gefüllt mit Heu und Emd.

Wenig Getreide und geringe Kartoffelernte

Beim Brotgetreide war die Ernte derart tief, dass der Bedarf der Mühlen nicht mehr gedeckt werden konnte und ein Zusatzimport von 30 000 Tonnen nötig war. Die extremen Wetterverhältnisse hatten auch Auswirkungen auf die Kartoffelernte und die durchschnittlichen Raps-erträge. Verglichen mit den letzten fünf Jahren lagen die Kartoffelerträge gar 23% unter dem Durchschnitt. Die tiefen Erntemengen und Zuckergehalte führten auch zu schmerzlichen finanziellen Einbußen bei den Zuckerrübenpflanzern. Rund 200 000 Tonnen Zucker floss in die Silos – so wenig wie seit Jahren nicht mehr. Beim Gemüse lagen die Erntemengen sehr tief – insbesondere beim Verarbeitungsgemüse galt es zu retten, was zu retten war.

Mit rund 7350 Tonnen lagen die Erdbeeren gleich wie im Vorjahr, die Himbeeren hingegen verzeichneten mit 1525 Tonnen einen Rekord. Die Tafelkirschen blieben mit rund 1850 Tonnen unter den Erwartungen, dagegen stellten die rund 3000 Tonnen Tafelzweitschen und die 5000 Tonnen Aprikosen eine gute Ernte dar. Ende

November waren rund 62 000 Tonnen Tafeläpfel eingelagert, 2200 Tonnen mehr als Ende November 2015. In den Rebbergen galt es ein wachsames Auge auf die Kirschessigfliege zu haben, um grösse-



Die extremen Wetterverhältnisse wirkten sich 2016 auch auf die Kartoffelerträge aus.



re Schäden zu verhindern. Dank optimalem Herbstwetter stimmte das Traubenaroma. Die Ernte war von herausragender Qualität und lag mengenmässig über jenen der letzten drei Jahre.



Auf dem Schweinemarkt zeichnete sich 2016 eine leichte Erholung ab.

Der Schweinemarkt auf dem Weg zur Besserung

Als Folge des anhaltend tiefen Milchpreises gingen die Milchviehbestände zurück. Verarbeitungsvieh war gesucht; auch Munis, Rinder und Ochsen wurden gut bezahlt. Die Kälbermäster hingegen hatten kein einfaches Jahr. Der Durchschnittserlös lag bei den QM-Bankkälbern bei 13.80 Franken, etwas tiefer als 2015. Die guten Schweinepreise des Jahres 2013 (4.47 Franken) blieben 2016 mit im Schnitt 3.79 Franken je Kilo ab Hof unerreichbar fern. Es zeichnet sich aber eine leichte Erholung ab. Die Alp- und Berglammlabels kurbelten den Lammfleischkonsum an, die Produktion stieg um rund 7%. Konsumentinnen und Konsumenten setzen im Detailhandel und in der Gastronomie zunehmend auf einheimische Eier und Poulets. Die Inlandanteile erreichen mittlerweile 60% bei den Eiern und 55% bei den Poulets. Beide Betriebszweige zeichnen sich durch eine optimale Koordination zwischen Vermarktung und Produzenten aus – was sich für alle Beteiligten positiv auswirkt. Die steigenden Milcheinlieferungen zu Jahresbeginn verunmöglichten eine Preiserholung. Der Richtpreis pro Kilogramm A-Milch wurde ab April 2016 gar von 68 auf 65 Rappen gesenkt. Auf diesem Niveau blieb er bis zum Jahresende. Die Milcheinlieferungen für B- und C-Milch entwickelten sich rückläufig, hier stieg der Richtpreis minim an.

Produktionswert stieg um ein Prozent

Der Produktionswert der Landwirtschaft betrug 2016 gemäss Schätzung des Bundesamts für Statistik 10 176 Milliarden Franken – 0,9% mehr als im Vorjahr. Davon stammten 49,1% aus der tierischen und 39,4% aus der pflanzlichen Produktion. Die restlichen 11,5% erbrachten die landwirtschaftlichen Dienstleistungen und die nicht-landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten.

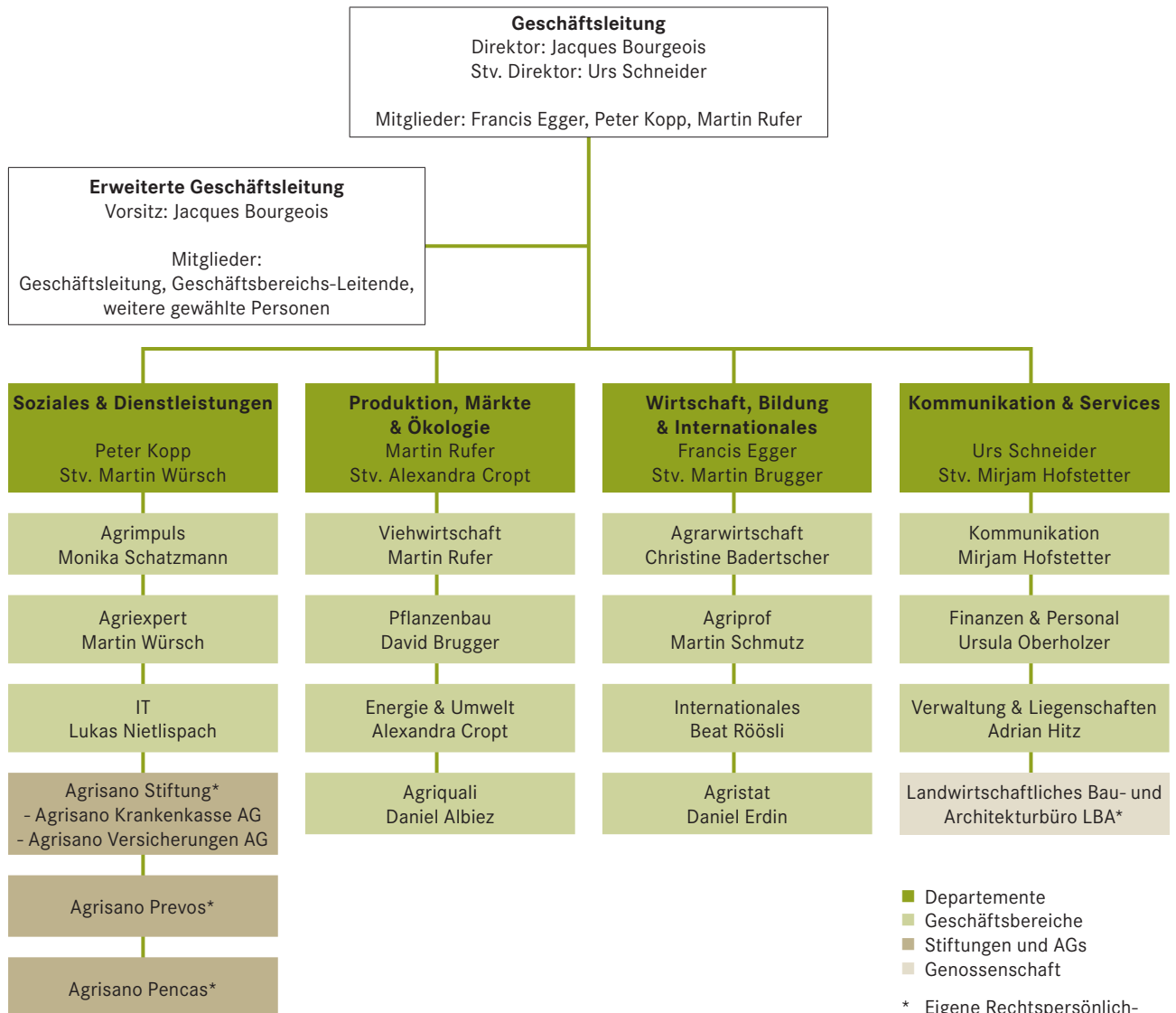
Die Arbeit im Jahr 2016

Am 19. November 2015 verabschiedete die DV das Tätigkeitsprogramm 2016. Dieses legte die Arbeitsziele für das Berichtsjahr fest. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Ergebnisse bei den festgelegten Schwerpunktthemen.

MASSNAHMEN FÜR 2016	ERGEBNISSE
Schwerpunktthema 1: Initiative für Ernährungssicherheit vorbereiten	
Mit einer Vorkampagne die Grundlage schaffen, auf der ein erfolgreicher Abstimmungskampf geführt werden kann. Die konkrete Ausgestaltung dieser Kampagne und die Priorisierung der Botschaften erarbeitet das Departement Kommunikation & Services in Zusammenarbeit mit einer Agentur.	Um die Bedeutung der Verankerung der Ernährungssicherheit in der Verfassung einem breiten Publikum bewusst zu machen und die politischen Entscheide zu beeinflussen, erarbeitete der SBV mit der Agentur «Tat und Wort» die (Vor-)Kampagne «Einheimische Qualität». Diverse Massnahmen wurden bereits umgesetzt, u. a. Inserate geschaltet, Flyer und Plakate an die kantonalen Bauernverbände verteilt sowie die Internetseite aktualisiert.
Mit Gesprächen und Überzeugungsarbeit eine innerlandwirtschaftliche Geschlossenheit anstreben. Soweit wie möglich soll bei den Entscheiden die bäuerliche Basis einbezogen werden.	Der SBV führte mit relevanten Interessengruppen Gespräche über die Zusammenarbeit und darf auf eine breite Unterstützung zählen. Aufgrund des Entscheides des Ständerats für einen Gegenentwurf erörterte der SBV im Januar 2017 seine Haltung mit der bäuerlichen Basis an ausserordentlichen Regionalseminaren.
Die der Land- und Ernährungswirtschaft vor- und nachgelagerten Bereiche einbinden.	Wichtige Partner aus dem Umfeld der Landwirtschaft (fenaco, FIAL, Handel usw.) konnten eingebunden werden. Aufgrund des Gegenentwurfs verzögert sich jedoch die endgültige Festlegung der Zusammenarbeit.
Allianz mit möglichst vielen nichtlandwirtschaftlichen Organisationen und Kreisen, d.h. Organisationen der Wirtschaft, des Gewerbes, des Handels, der Konsumenten usw. bilden.	Mit Überzeugungsarbeit gewann der SBV hochkarätige Botschafter aus verschiedensten – gerade auch gegenüber der Initiative kritischen – Kreisen, so z. B. die beiden Wirtschaftsvertreter Peter Spuhler und Oskar Schwenk, mehrere Starköche oder Spitzensportler wie Matthias Sempach. Aber auch mit den Konsumentenorganisationen und Wirtschaftsverbänden tauschte sich der SBV aus.
Bei einer allfälligen Abstimmung bereits 2016: Unter Einbezug der Mitgliedorganisationen und Allianzpartner einen engagierten, wirkungsvollen Abstimmungskampf führen und die Volksabstimmung gewinnen.	Aufgrund der Ausarbeitung und Annahme eines Gegenentwurfs verlängerte sich die Frist für die Behandlung der Initiative. Die Abstimmung findet am 24. September 2017 statt.
Neue agrarpolitische Massnahmen vorschlagen.	Um rechtzeitig einen breit abgestützten Vorschlag präsentieren zu können, setzte der SBV bereits die Arbeitsgruppe AP 2022+ ein.
Schwerpunktthema 2: Offensive Wertschöpfung: Rahmenbedingungen Märkte verbessern	
Einsatz, damit für die Preisbildung der Agrarprodukte wichtige politische Instrumente (Grenzschutz, Verkäsungszulage, Schoggigesetz) erhalten bleiben.	Der SBV engagierte sich in etlichen Vernehmlassungen für verbesserte Rahmenbedingungen. So forderte er über politische Wege unter anderem eine Anpassung der Grenzbewirtschaftung beim Zucker und setzte sich für eine griffige Nachfolgelösung zum Schoggigesetz ein. Der SBV erreichte zudem, dass für das Schoggigesetz zusätzliche Finanzmittel im Umfang von 25 Mio. Franken zur Verfügung gestellt wurden.
Zollschlupflöcher bekämpfen (wie z. B. politische Lösung für die schädlichen Importe von Würzfleisch).	Seit Juli 2016 wurde das Zollschlupfloch für Würzfleisch endlich über eine Anpassung der Zölle geschlossen. Das jahrelange Engagement des SBV hat sich gelohnt!
Absatzförderung erhalten und stärken, um den Konsumenten die Vorzüge von Schweizer Produkten zu vermitteln.	Der SBV führte seine 1998 initiierte und an die breite Bevölkerung gerichtete Kampagne im Edelweiss-Look «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» fort.

MASSNAHMEN FÜR 2016	ERGEBNISSE
Qualitätsstrategie umsetzen und Massnahmen der Verordnung über die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft (QuNaV) lancieren.	Um die Umsetzung der Qualitätsstrategie zu stärken, wurde Ende 2016 der Verein Qualitätsstrategie gegründet. Der SBV war massgeblich daran beteiligt und nimmt im Vorstand Einsitz.
Deklaration der Herkunft im Lebensmittelrecht verstärken.	Der SBV erreichte, dass der Bundesrat die Deklaration der Herkunft von tierischen Rohstoffen in verarbeiteten Lebensmitteln stärkte. Zwar wollte der SBV weitergehende Regelungen, der Entscheid des Bundesrates ist ein Schritt in die richtige Richtung. Weiter lud der SBV zusammen mit dem SVAL Vertreter der Lebensmittelbranche zu einer Swisssness-Tagung ein.
Möglichkeiten für die Auslobung der GVO-freien (genetisch veränderte Organismen) Schweizer Lebensmittel schaffen.	Der SBV-Direktor reichte eine Motion zur Auslobung der GVO-freien Schweizer Produkte ein, die der Bundesrat zur Annahme empfahl. Zudem schaffte Agro-Marketing Suisse die Möglichkeit einer Auslobung der GVO-freien «SUISSE GARANTIE»-Produkte für den Export.
Vollzug der Deklarationsvorschriften verbessern.	Der SBV drückt seit Jahren auf einen besseren Vollzug der Deklarationsvorschriften und eine Umsetzung von Art. 182 des LwG (Verfolgung von Zuwiderhandlungen). Die Verwaltung prüft nun endlich Möglichkeiten für die Umsetzung dieses Artikels.
Koordination zwischen den Produzenten bei der Interessenvertretung in Marktfragen optimieren und über die Koordinationsgruppe Markt des SBV stärken.	In der Koordinationsgruppe Markt des SBV haben die wichtigsten Label- und Fachorganisationen Einsitz. An zwei Sitzungen analysierten die Mitglieder die Situation auf den Märkten, tauschten ihre Positionen in Marktfragen aus und stimmten sie aufeinander ab.
Bei Fehlentwicklung auf den Märkten rasch intervenieren.	Der SBV organisierte auf Grund der Fehlentwicklungen auf dem Milchmarkt gemeinsam mit SMP und BOM einen Milchgipfel, an dem Lösungsansätze festgelegt wurden. Der SBV hat generell bei negativen Marktentwicklungen, z. B. im Schlachtkuhmarkt, bei Markt- und Branchenpartnern interveniert.
Regelmässig Gespräche mit den zentralen Marktpartnern führen.	Der SBV führte 2016 mit elf Organisationen aus Handel, Verarbeitung und Umwelt Spitzengespräche. In diesen legte er jeweils die Einschätzungen und Forderungen der Landwirtschaft zu Marktthemen und politischen Dossiers dar.
Etablierte Marktprogramme (QM-Schweizer Fleisch, Alplamm-Programm, RAUS-Kühe für McDonald's, Kalbfleischprogramm Swiss Quality Veal) weiterführen und ausbauen.	Rund 14 200 Produzenten erhalten ihre Qualitätssicherung direkt durch QM-Schweizer Fleisch, rund 28 000 Betriebe durch Lizenzen mit Partnern aus Labelprogrammen. Die Programme «RAUS-Kühe» und «Pro Montagna» für Lämmer verlaufen erfreulich. Swiss Quality Veal konnte den Absatz um rund 25 % ausbauen.
Schwerpunktthema 3: Rentabilität auf Stufe Betrieb verbessern und Produktionskosten senken	
Analysen zu den Marktverhältnissen und Grundlagen bereitstellen, damit die Landwirtinnen und Landwirte in Kenntnis der Sachlage ihre Strategie anpassen und in wachsende Teilmärkte investieren können.	Der SBV erhebt und veröffentlicht laufend die Entwicklung der Märkte und Preise.
Produktionskosten senken.	Auf Veranlassung des SBV initiierte Agroscope einen Austausch zur Vereinfachung und Vernetzung mit Beratern und Entwicklern von Vollkostenprogrammen. Der SBV überprüfte in einem Bericht die Entwicklung der Produktionsmittelpreise und arbeitete an Instrumenten zur Förderung von Zusammenarbeitsformen in der Landwirtschaft mit.
Über positive Beispiele berichten, die eine gute Rentabilität aufweisen.	Der Situationsbericht des SBV zeigte Praxisbeispiele aus der ganzen Schweiz zur Differenzierung und Erhöhung der Wertschöpfung auf. Zudem stellte der SBV eine Liste mit regionalen Wertschöpfungsprojekten im Berggebiet zusammen, die an der Konferenz der Bauernverbände im Berggebiet präsentiert wurde.
Zusammenarbeit mit Partnern aufbauen, insbesondere in der landwirtschaftlichen Beratung.	Der regelmässige Austausch mit Bildungs- und Beratungsinstitutionen, insbesondere mit AGRIDEA, wird in mehreren Projekten gepflegt. Der SBV förderte als Mitglied der Arbeitsgruppe «Erfolgreiche Milchproduktion» die Teilnahme von Bauernfamilien an Weiterbildungskursen.

MASSNAHMEN FÜR 2016	ERGEBNISSE
Schwerpunktthema 4: Attraktivität des Berufs steigern	
Eine Schweizerische Berufsmeisterschaft in enger Zusammenarbeit mit der OdA AgriAliForm vorbereiten und durchführen.	44 junge Berufsleute aus den Berufen Landwirt, Winzer und Weintechnologe kämpften an der ersten eigenen Meisterschaft im Berufsfeld Landwirtschaft in Grange-Verney um die drei Meistertitel.
Entwicklungspotenziale und Karrieren aufzeigen (mit Geschichten, Familien, Gesichtern).	Die Entwicklungspotenziale konnten über verschiedene Medien aufgezeigt werden. Die Preisträger der AgriSkills zeigten an der DV des SBV auf, welches Potenzial in einer Berufsbildung steckt und gaben dem Ganzen ein Gesicht.
Möglichkeiten und Angebote aus dem Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe bekannter machen (Berufsbereiter, Lehrer, Jugendliche, Eltern).	Es wurden zwei Filme zur Sprachmobilität in der Ausbildung gedreht sowie Informationsmaterial ergänzt. Ein Berufsbildungsnewsletter ist in Planung.
Positivmeldungen zu den Berufen zielgruppengerecht transportieren (Medien, Online, Messen usw.).	Der SBV konnte Positivmeldungen wie beispielsweise die steigende Anzahl Lernende im Berufsfeld Landwirtschaft auf den verschiedenen Kanälen breit transportierten.
Neue Medien für das Transportieren der Botschaften nutzen.	Der SBV erstellte ein Konzept für den Einsatz neuer Medien, das ab 2017 umgesetzt wird.
Professionelle Präsenz an Messen, Veranstaltungen und im Internet gewährleisten.	Die OdA AgriAliForm war mit dem Messestand an gegen 20 Berufsmessen und Veranstaltungen präsent und überarbeitete die Internetseite laufend.
Schwerpunktthema 5: Rahmenkredit sichern	
Rahmenkredit für den Zeitraum 2018-2021 im Parlament verteidigen.	Der Bundesrat schlug für den Rahmenkredit für die Jahre 2018-21 Kürzungen vor. Jene der Direktzahlungen konnten verhindert werden. Bei den Grundlagenverbesserungen hingegen musste der SBV Reduktionen hinnehmen.
Einhaltung des Rahmenkredits während der jährlichen Budgetverhandlungen fordern.	Der SBV konnte bei der Budgetdebatte für das Jahr 2017 die Beiträge für die Direktzahlungen für den Bereich Produktion und Absatz sichern und die vom Bundesrat vorgeschlagenen Kürzungen verhindern. Bei den Grundlagenverbesserungen mussten aufgrund des Entscheids zum Stabilisierungsprogramm 2017-19 Kürzungen hingenommen werden.
Mittel des Rahmenkredits rechtlich stärker verankern.	Der Bundesrat wird einen Bericht zur Problematik der steigenden stark gebundenen Ausgaben erstellen.
Flexibilität bei der Verwendung der bereitgestellten Mittel aushandeln.	Dieses Ziel konnte noch nicht erreicht werden, bleibt aber auf der Agenda.
Einsatz der Mittel im Zusammenhang mit den erbrachten Leistungen sowie die Konsequenzen von Kürzungen aufzeigen.	Der SBV zeigte an seiner Medienkonferenz auf, welche Leistungen die Landwirtschaft für die Direktzahlungen erbringt. Ebenfalls wurde verdeutlicht, wie sich die Kürzungen bei den Direktzahlungen auf die ohnehin tiefen Einkommen auswirken.
Zahlen bereitstellen, um die erbrachten Leistungen zu beziffern.	Die ETH führt auf Wunsch des SBV ein Forschungsprojekt zum Wert des Grünlandes in der Schweiz durch die Wiederkäuernutzung durch. Zudem erstellte der SBV eine Schätzung der nicht-marktfähigen Güter der Landwirtschaft, die aktuell von Prof. Mathias Binswanger geprüft wird.



- Departemente
- Geschäftsbereiche
- Stiftungen und AGs
- Genossenschaft

* Eigene Rechtspersönlichkeit, nicht direkt der operativen Leitung unterstellt

Stand 31.12.2016

Ungerechtfertigte Sparübungen verhindert

Der landwirtschaftliche Zahlungsrahmen für die Periode 2018-21, der Kampf gegen die vom Bundesrat angekündigte Sparrunde beim Stabilisierungsprogramm 2017-19 und Budget 2017, die geplanten Freihandelsabkommen sowie AgriSkills waren die zentralen Themen.



Francis Egger
Leiter DWBI

Periode 2018-21, im Rahmen des Stabilisierungsprogramms 2017-19 sowie beim Budget 2017.

Im Zusammenhang mit der Initiative für Ernährungssicherheit erarbeitete das DWBI für die verschiedenen Etappen im Parlament zahlreiche Analysen und Argumentarien, insbesondere zum Gegenentwurf des Ständerats.

Traditionsgemäss tagte auch die Konferenz der bäuerlichen Parlamentarier zu Beginn jeder Session. Der Landwirtschaftliche Klub kam viermal mit weiteren parlamentarischen Klubs zusammen und behandelte folgende Themen: «Ist Agrarforschung in der Schweiz nötig?», «Bauen ausserhalb der Bauzone», «Antibiotikaresistenzen und -strategie», «Zulassung von Pflanzenschutzmitteln». Die Beteili-

PARLAMENT

Wie jedes Jahr gab es im Zusammenhang mit dem Budgetprozess des Bundes viel Arbeit: Argumentationen erarbeiten, Stellungnahmen einreichen, Gespräche führen. Dem SBV gelang es – auch dank tatkräftiger Unterstützung seiner Mitgliedorganisationen – die vom Bundesrat geplanten Einschnitte bei der Landwirtschaft zu verhindern. Dieser plante gleich in mehreren Bereichen zu sparen: beim Zahlungsrahmen für die Landwirtschaft für die

Periode 2018-21, im Rahmen des Stabilisierungsprogramms 2017-19 sowie beim Budget 2017.

AGRARPOLITIK

Konferenz der Bauernverbände im Berggebiet: Die gemeinsame Plattform mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) bot Raum, um politische Themen und die Bedürfnisse der Berglandwirtschaft zu diskutieren: Agrarpolitik, Wolfskonzept, Pro Service Public-Initiative, Berg- und Alpzeichen und andere. Im Rahmen des Schwerpunkts «Wertschöpfung im Berggebiet stärken» stellten Akteure ihre Wertschöpfungsprojekte als konkrete Umsetzungsbeispiele vor.

Pro Service Public: Der SBV engagierte sich im Nein-Komitee unter anderem mit Testimonials und Vorträgen von Bäuerinnen und Bauern in den Regionen. Dank einer engagierten Gegenkampagne (Lead bei SAB und Schweizer Gemeindeverband) konnten die Stimmbürger trotz der in vorgängigen Umfragen hohen Zustimmungswerte für ein klares «Nein» gewonnen werden gegen diese für den ländlichen Raum schädliche Initiative.

Administrative Vereinfachung: Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) veröffentlichte im Mai 2016 seinen Projektbericht «Administrative Vereinfachungen in der Landwirtschaft», in dem es die möglichen Handlungsfelder aufzeigte. Auf Druck des SBV fanden daraufhin mehrere Sitzungen statt, die sich mit der Konkretisierung der Vorschläge befassten. Dabei stand die Vereinfachung der Kontrollen im Vordergrund, Hauptziel ist die Reduktion der Kontrollpunkte. Auch für die Vereinfachung der Nährstoffbilanz arbeitete der SBV in einer Arbeitsgruppe mit.



Start Arbeitsgruppe Agrarpolitik 2022+: Damit der SBV nicht nur auf die Vorschläge des Bundes reagieren kann, will er proaktiv einen eigenen Vorschlag für die Anpassungen im Rahmen der AP 2022+ einreichen können. Um zu gegebener Zeit einen breit abgestützten Vorschlag zu präsentieren, setzte der SBV bereits 2016 eine Arbeitsgruppe AP 2022+ ein. Diese besteht aus den Präsidi der grössten landwirtschaftlichen Organisationen.

Stellungnahme zum Verordnungspaket 2016: Der SBV erarbeitete unter Einbezug der Rückmeldungen der Kantonal- und Fachorganisationen eine Stellungnahme zum Verordnungspaket 2016. Hauptthemen darin waren Vorschläge zur administrativen Vereinfachung und der Erosionsschutz beim Ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN).

Wettbewerbsneutralität: Der SBV ist zusammen mit dem BLW und dem Schweizerischen Gewerbeverband (SGV) in einer Arbeitsgruppe, die sich der Wettbewerbsneutralität zwischen Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben widmet. 2017 wird ein entsprechender Bericht veröffentlicht.

Landwirtschaftliches Wissenssystem: Der SBV tauschte sich mit den Akteuren des landwirtschaftlichen Wissenssystems aus. Er zeigte sich beunruhigt über die Reorganisation von Agroscope und die finanziellen Probleme der AGRIDEA. Der SBV setzte sich dafür ein, dass Forschung und Beratung den Bauernfamilien einen echten Mehrwert bringen.

INTERNATIONALES

Vertretung im Weltbauernverband: Fritz Glauser, Vizepräsident SBV, vertritt im Vorstand des Weltbauernverbands (WFO) die europäischen Berufskollegen und wurde 2016 zum Vizepräsidenten gewählt. Sein Hauptziel, die Arbeitsweise der Gremien und Geschäftsstelle zu optimieren, ist auf gutem Weg. Weiter leitete der SBV die Arbeitsgruppe «Ernährungssicherheit» der WFO und erarbeitete ein Positionspapier, das an der Generalversammlung 2017 verabschiedet wird.

Freihandelsabkommen EU-USA: Das geplante Freihandelsabkommen zwischen EU und USA sowie ein allfälliges Zusatzabkommen der Schweiz wurden 2016 intensiv diskutiert. Entsprechend war der

SBV mit zahlreichen Referaten und Medienanfragen gefordert und stand laufend in Kontakt mit allen involvierten Kräften um auf die Risiken für die Schweizer Landwirtschaft aufmerksam zu machen. Schliesslich kam es jedoch nicht zu einem Abschluss und mit dem neuen US-Präsident Trump dürfte das Projekt für die nächsten Jahre vom Tisch sein.

Freihandelsabkommen Malaysia-EFTA-Länder: Das Freihandelsabkommen mit Malaysia steht vor dem Abschluss. Ungelöst ist die Liberalisierung der Palmölimporte, welche die Schweizer Ölsaaten und den malaysischen Regenwald bedrohen. SBV, Getreideproduzenten, Entwicklungsorganisationen und Konsumenten bildeten eine Koalition, die vom Bundesrat fordert, Palmöl vom Abkommen auszunehmen. Sie organisierte unter anderem eine Medienkonferenz auf dem Betrieb von Fritz Glauser und überreichte dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) eine Petition mit 30 000 Unterschriften.

JUNGLANDWIRTEKOMMISSION

Das Jahr 2016 startete gleich mit mehreren Wechseln: Vier frische Mitglieder stiessen zur Junglandwirtekommission (JULA) des SBV. JULA-Vizepräsident Christian Galliker nahm Einsitz in den Vorstand des SBV. Die JULA befasste sich mit dem Milchmarkt, engagierte sich für die Sicherung der Bundesgelder für die Landwirtschaft und warb für die Ernährungssicherheitsinitiative. Im Herbst organisierte die JULA zum ersten Mal ein Dreiländertreffen mit den nationalen Junglandwirteorganisationen Deutschlands und Österreichs. Im Zentrum stand auch die Organisation des Junglandwirtekongresses vom Januar 2017, der sich dem Thema Betriebsstrategien widmete.

AGRIPROF

Agriprof leitete im Mandat die Geschäftsführung für die Oda Agri-AlliForm (Organisation der Arbeitswelt im Berufsfeld der Landwirtschaft). Sie erbrachte damit Dienstleistungen in der Berufsbildung im ganzen Berufsfeld Landwirtschaft.

Berufliche Grundbildung: Die Lehre im Berufsfeld Landwirtschaft gewann weiter an Beliebtheit. Die Lernendenzahlen stiegen um fünf Prozent. Der positive Trend der Vorjahre hielt an. Das Verhältnis zwischen Erst- und Zweitausbildnern blieb stabil. Die zweijährige Attestausbildung zum Agrarpraktiker konnte sich weiter etablieren. Gesamtschweizerisch einheitlich erstellte Prüfungsaufgaben

ermöglichten eine reibungslose Durchführung mit hoher Qualität. Die Teilrevision der beruflichen Grundbildung konnte abgeschlossen werden. Die Umsetzung wird im Schuljahr 17/18 erfolgen.

Höhere Berufsbildung: In der höheren Berufsbildung stand die Konsolidierung der neuen Prüfungsordnungen im Vordergrund. Die Integration der Prüfungsordnung Bäuerin erfolgte reibungslos. 333 Fachausweise und 186 Meisterdiplome wurden im Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe ausgestellt. Diese Zahlen stimmen für die Zukunft trotz den Veränderungen in der Finanzierung zuversichtlich.

AgriSkills: In Grange-Verney fanden unter dem Namen AgriSkills die ersten eigenen Berufsmeisterschaften für das Berufsfeld Landwirtschaft statt. Diese hatten das Ziel, die Attraktivität des Berufs sowie die Motivation und Spitzenleistungen der jungen Berufsleute

aufzuzeigen. 35 Landwirte sowie neun Winzer und Weintechnologen kämpften in spektakulären Aufgaben um die drei Schweizermeistertitel. Die AgriSkills gingen mit verdienten und kompetenten Siegern zu Ende.

Steigerung der Attraktivität des Berufs: Im Rahmen des Schwerpunktthemas des SBV wurde in enger Zusammenarbeit mit der O&A AgriAliForm ein Vierjahreskonzept ausgearbeitet. Das Konzept basiert auf den vier Hauptpfeilern Information / neutrale Berufsorientierung, Qualität der beruflichen Bildung, Imageaufwertung insbesondere bei den Zielgruppen sowie Verzahnung mit der höheren Bildung / Karrieren.

AGRISTAT

Die Bereitstellung statistischer Daten zur Landwirtschaft beanspruchte zusammen mit den statistischen Publikationen den grössten Teil der Ressourcen von Agristat. Einige Landwirtschaftsstatistiken wurden so erweitert, dass sie auch durch EUROSTAT publiziert und mit den Daten anderer Länder verglichen werden können. Die Revision des landwirtschaftlichen Produzentenpreisindex wurde abgeschlossen und im Anschluss wurde die Revision des Einkaufspreisindex in Angriff genommen. Agristat führte erstmals die ganze Berechnung der Swissness-Selbstversorgungsgrade für die Nahrungsmittel-Rohprodukte nach den Vorgaben des BLW durch. Als Grundlage dazu diente die Nahrungsmittelbilanz der Schweiz. Agristat betreute diverse Datenbankprojekte für interne und externe Kunden. Die wichtigsten Kunden waren Agriprof, Agora und Proviande.



Ein AgriSkills-Teilnehmer erklärte den Experten das Einmaleins der Produktepräsentation.

Kampf für bessere Rahmenbedingungen auf dem Markt

Die Markterlöse blieben auch im Jahr 2016 unbefriedigend. Der SBV engagierte sich in diesem anspruchsvollen Umfeld stark für Marktfragen und trug in wichtigen Bereichen zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen bei. Pflanzenschutz, Energie- und Klimapolitik waren weitere wichtige Themen, die beschäftigten.



Martin Rufer
Leiter DPMÖ

hielten in einem Manifest die Hauptpunkte und die Forderungen an die Politik und die Marktakteure fest. Aus Sicht des SBV ist unverständlich, dass trotz tieferer Milchproduktion Ende 2016 und Verbesserung auf den internationalen Märkten keine Erhöhung des effektiv ausbezahlten A-Milchpreises erzielt werden konnte. Er forderte bereits mehrfach Preiserhöhungen. Es gab aber auch Märkte, z. B. jene für Rind- und Lammfleisch, Geflügel oder Eier, die positiv verliefen.

Bessere Rahmenbedingungen

Der SBV engagierte sich stark für verbesserte Rahmenbedingungen für die Märkte und erreichte wichtige Ziele. Der Nationalrat stimmte einer parlamentarischen Initiative zu, die eine Anpassung des Grenzschatzes beim Zucker fordert, um einen minimalen Zucker- und Rübenpreis abzusichern. Weiter erkämpfte der SBV, dass per 1. Juli das Zollschlupfloch für Würzfleisch geschlossen wurde. Zudem muss die

Sorgenkind Milchmarkt

Das Jahr 2016 war witterungsbedingt geprägt von geringen Ernten im Pflanzenbau und Tiefpreisen bei Molkereimilch und Schweinen. Sorgenkind Nummer eins blieb der Molkereimilchmarkt. Der SBV führte aufgrund der anhaltenden Schwierigkeiten gemeinsam mit den SMP und der BOM einen Milchgipfel durch, an dem die Verantwortungsträger der gesamten Wertschöpfungskette teilnahmen. Die Organisatoren

Landwirtschaft sich nicht über Abgaben auf den Produkten an der Finanzierung der Pflichtlager beteiligen.

Wichtig war ebenfalls die Stärkung der Deklaration als Grundlage für eine bessere Positionierung einheimischer Produkte im Markt. Hier konnten gleich auf drei Ebenen Verbesserungen erzielt werden: Erstens mit dem Inkrafttreten der Swissness-Regelungen, zweitens mit der Stärkung der Vorgaben für die Deklaration von tierischen Rohstoffen in verarbeiteten Lebensmitteln und drittens mit dem Beschluss des Nationalrats zur Schaffung der Möglichkeit, die GVO-freie Produktion auf den Lebensmitteln direkt auszuloben.

VIEHWIRTSCHAFT

Strategie Antibiotikaresistenzen

Zunehmende Resistenzen gegen Antibiotika blieben ein Dauerthema. Der SBV brachte die Anliegen der Landwirtschaft bei der Erarbeitung der Massnahmen zur Umsetzung der Strategie des Bundes gegen Antibiotikaresistenzen ein. Zentral ist, dass auch der Humanbereich einen Beitrag zur Lösung der Resistenzprobleme beiträgt.

PFLANZENBAU

Aktionsplan Pflanzenschutz

Das Anbaujahr 2016 stand ganz im Zeichen des Pflanzenschutzes. Während auf den Feldern die Ernte von Pilzen und Schadinsekten förmlich «aufgefressen» wurde, gingen die Wogen rund um den Aktionsplan Pflanzenschutz in den Medien und auf dem politischen Parkett weiterhin hoch. Der SBV unterstützte die zwei Hauptstossrichtungen des Aktionsplans – die Risikoreduktion beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die Reduktion der Anwendungen von zwölf Prozent in den nächsten zehn Jahren. Er hat aber auch

Erwartungen, so zum Beispiel, dass auch Handel, Verarbeiter und Konsumenten ihren Beitrag für eine erfolgreiche Umsetzung leisten und der Schutz der Kultur ganz im Zentrum aller Überlegungen stehen muss. Eine Antwort des Bundesrates ist bis im Sommer 2017 zu erwarten.

GVO: Verlängerung des Moratoriums

Mitte des Jahres publizierte der Bundesrat einen Vorschlag zur Änderung des Gentechnikgesetzes, der neben einer Verlängerung des GVO-Moratoriums auch die Koexistenz einführen will. Aus Sicht des SBV ist eine solche in der kleinräumig strukturierten Schweiz nicht machbar. Zudem kam ein Bericht des Bundesrats zum Schluss, dass die Koexistenz wirtschaftlich nicht konkurrenzfähig ist. Der SBV setzte sich daher im laufenden parlamentarischen Prozess für das Streichen der Koexistenz und eine Verlängerung des Moratoriums ein. Im Dezember 2016 fiel denn auch die Abstimmung im Nationalrat im Sinne des SBV aus.



Kinder pflanzten an der ÖLN-Tagung zusammen mit dem Präsidenten und Direktor des SBV symbolisch einen Apfelbaum.

20 Jahre Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des ÖLN organisierte der SBV eine nationale Tagung. Der ÖLN ist eine zentrale Errungenschaft der Schweizer Landwirtschaft und wird auch künftig zur Bewältigung der Herausforderungen weiterentwickelt werden müssen. Deshalb setzte sich der SBV auch dafür ein, die Öffentlichkeit besser über die Ziele des ÖLN zu informieren und dadurch die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Schweizer Landwirtschaft sichtbar zu machen.

ENERGIE & UMWELT

Energiepolitik

Der SBV brachte die Interessen der Landwirtschaft in der politischen Debatte zur Energiestrategie 2050 ein. Er sprach sich in der Stellungnahme für eine Förderung der erneuerbaren Energie aus und forderte, dass das Fördersystem so auszugestalten sei, dass auch kleine dezentrale Anlagen profitieren können (z. B. keine Auktionsysteme). Der SBV betonte aber auch, dass die Kosten in einem tragbaren Rahmen bleiben sollen. Die Landwirtschaft kann punkto Energieselbstversorgung eine zentrale Rolle spielen und wird von den verschiedenen Massnahmen dieser Strategie profitieren können.

Gewässerräume

Der SBV setzte sich für eine pragmatische Umsetzung der Gewässerschutzverordnung ein und engagierte sich zusammen mit dem Bauernverband beider Basel (BVBB), dass der Kanton den ihm zur Verfügung stehenden Handlungsspielraum sinnvoll nutzt. Mit Unterstützung des SBV reichte der BVBB 2016 einen Rekurs ein. Je nach rechtlichem Sachverhalt plant der SBV, die Angelegenheit vor Gericht zu ziehen und so einen Präjudizfall zu schaffen.

Klimapolitik

Der Agrarsektor trägt mit seinen Emissionen zum Klimawandel bei, leidet gleichzeitig aber auch unter dessen Auswirkungen. Der SBV

begrüsst daher grundsätzlich die Klimapolitik des Bundes. Dennoch wünscht er, dass die Ziele durch freiwillige statt finanzielle Massnahmen, Einschränkungen oder Verbote erreicht werden.

Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz

Der Bundesrat beschloss, zum jetzigen Zeitpunkt auf eine breite Vernehmlassung des Aktionsplans Strategie Biodiversität Schweiz zu verzichten. Der SBV wird die Umsetzung der vom Bund im Mai 2016 freigegebenen dringlichen Massnahmen verfolgen.

AGRIQUALI

QM-Schweizer Fleisch

Die Anzahl Mitglieder von QM-Schweizer Fleisch blieb im vergangenen Jahr mit rund 14 200 Betrieben konstant. Dank der guten Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern wie Abnehmern oder Kontrollorganen ist das Programm QM-Schweizer Fleisch zu einer festen Grösse im Fleischmarkt geworden.

Swiss Quality Veal

Das Kalbfleischprogramm Swiss Quality Veal von Agriquali in Zusammenarbeit mit dem Gastronomiesektor, Prodega/Growa/Transgourmet und der Bell AG ist auf Kurs. Dank hervorragender Qualität ist die Nachfrage gut und die Schlachtzahlen konnten weiter gesteigert werden. Im neuen Jahr werden rund 25% mehr Tiere benötigt.

Alplamm

Der SBV führte das Projekt «Alplamm» im Jahr 2016 mit Coop als Partner unter der Bezeichnung «Pro Montagna» weiter. Alle vorgängig angemeldeten Lämmer wurden verkauft. Auch dank diesem Programm blieben die Lammpreise im letzten Jahr wiederum auf einem guten Niveau.



Aufgrund der misslichen Lage auf dem Milchmarkt organisierten SBV, SMP und BOM gemeinsam einen Milchpfeil.

Erfolgreicher Wechsel an der Agrisano-Spitze

Am 1. Januar 2016 übernahm Francis Egger das Präsidium der Agrisano Krankenkasse AG, Agrisano Versicherungen AG und Agrisano Stiftung vom langjährigen Gründungspräsidenten Fritz Schober.



Peter Kopp
Leiter DSD

Ausländerpolitik

Die 2014 angenommene Masseneinwanderungsinitiative beschäftigte den SBV auch 2016. Die Hauptforderung des SBV ist, dass ausländische Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, die weniger als ein Jahr in der Schweiz arbeiten, keine Einwanderer darstellen und deshalb weder unter die Kontingente noch Höchstzahlen fallen dürfen. Das Parlament beschloss nun eine Umsetzungsvariante ohne Kontingente und Höchstzahlen.

Gemäss Ausführungsgesetz sind bei einer über dem Durchschnitt liegenden Arbeitslosigkeit in bestimmten Berufsgruppen, Tätigkeitsbereichen oder Wirtschaftsregionen zeitlich befristete Massnahmen zur Förderung der Personen zu ergreifen, die bei der öffentlichen Arbeitsvermittlung als stellensuchend registriert sind.

Der SBV startete in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Migration 2015 ein Flüchtlingsprojekt in der Landwirtschaft. Ziel dieses dreijährigen Pilotprojektes ist es, die Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren zu erkennen, die eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Menschen in den Arbeitsmarkt ermöglichen und so im Idealfall eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten schaffen. Die Auswertung der ersten Einsätze zeigte grundsätzlich ein positives Bild. In den Kantonen Luzern und Zug wurden zudem kantonale Projekte gestartet. Weitere Vorhaben gibt es in der Zwischenzeit auch in verschiedenen Westschweizer Kantonen.

Reform Altersvorsorge 2020

Der Nationalrat behandelte die Reform der Altersvorsorge 2020 im Herbst 2016. Er beschloss ein Kompensationsmodell, das überproportional starke Auswirkungen auf die Tieflohnbranche in der zweiten Säule hat. Gemeinsam mit dem Gewerbeverband entwarf der SBV ein eigenes Modell, das insbesondere eine verträgliche Kompensation der Senkung des Mindestumwandlungssatzes von 6,8 auf 6,0% beinhaltet und für die Tieflohnbranchen verkräftbar ist. Die komplexe Vorlage wurde in der Frühlingssession 2017 zu Ende beraten und hauchdünn verabschiedet.

Besteuerung landwirtschaftlicher Grundstücke

Die anfänglichen Fortschritte bei der Umsetzung der Motion NR Leo Müller, durch die Zustimmung durch den Nationalrat in der Sondersession 2016 zur Gesetzesvorlage, wurden durch den Medienrummel im Sommer 2016 jäh gestoppt. Das Geschäft stiess auf einen so grossen Widerstand, dass der Ständerat in der Wintersession 2016 nicht darauf eintrat. Mit der Sistierung durch die WAK-N können die Diskussionen nochmals sachlich geführt werden. Die Eidgenössische Steuerverwaltung wurde damit beauftragt, für Härtefälle Lösungen innerhalb bestehender Normen zu finden. Eine Lösung für die sistierten Fälle und die sehr hohe steuerliche Belastung der Landwirtschaft kann damit aber nur zu einem sehr begrenzten Teil erreicht werden. Die Beratung in den zuständigen Kommissionen muss weiter gehen.

¹ Die Versicherungsdienstleister Agrisano-Gruppe, Agrisano Prevos und Agrisano Pencas sind eigene Rechtspersönlichkeiten. Auf der gemeinsamen Homepage (www.agrisano.ch) können die detaillierten Jahresberichte und weitere wichtige Informationen eingesehen werden.

AGRISANO¹, DER VERSICHERUNGSDIENSTLEISTER

Die Agrisano Stiftung und ihre beiden AGs (Agrisano Krankenkasse AG und Agrisano Versicherungen AG) sowie die Agrisano Prevos und die Agrisano Pencas verzeichneten in ihren Kerngeschäften gesamthaft einen guten Geschäftsgang, obschon sich auch 2016 die Finanzmärkte sehr volatil präsentierten. Das Ergebnis bei der Agrisano Krankenkasse AG (Krankenkasse) wird leicht positiv ausfallen.

Der Stiftungsrat der Agrisano Stiftung wählte Francis Egger, Geschäftsleitungsmitglied des SBV, zu dessen neuen Präsidenten. Er folgt auf Fritz Schober, der die Agrisano seit ihrer Gründung vor 24 Jahren präsierte und wesentlich dazu beigetragen hat, dass sich die Agrisano zu einer erfolgreichen mittelgrossen Krankenkasse entwickelte. Sein Wirken zugunsten der Bauernfamilien würdigte der Stiftungsrat, indem er Fritz Schober zum Ehrenpräsidenten ernannte.

Bei der Agrisano Prevos beschloss der Stiftungsrat eine Verkleinerung seines Gremiums von höchstens 35 Mitgliedern auf neun Mitglieder, was eine Änderung der Stiftungsurkunde und die Zustimmung des SBV-Vorstandes erforderte.

AGRIEXPERT

Die Mitarbeitenden betreuten die Fachbereiche Buchhaltungen, Steuern, Bewertung, Agrarrecht, Familienrecht und Raumplanung. Die Leistungen wurden von rund tausend Kunden im Bereich der Buchhaltungen und in rund 900 Beratungen im Bereich von Bewertung & Recht in Anspruch genommen. Über die Nummer 056 562 52 71 erhielten die Bauernfamilien kompetent und kostenlos telefonisch Auskunft. Zudem wurde die Rechtsschutzversicherung AGRI-protect betreut.

LANDWIRTSCHAFTLICHE VERSICHERUNGSBERATUNGSSTELLEN

AG	056 460 50 40	Bauernverband Aargau, Versicherungsberatung, Im Roos 5, 5630 Muri
AI/AR	071 330 00 30	Landwirtschaftliche Versicherungsberatung beider Appenzell, Dorfstrasse 35, 9054 Haslen
BE	031 938 22 54	Berner Bauern Verband, Milchstrasse 9, Postfach, 3072 Ostermundigen
BL/BS	061 763 70 70	Bauernverband beider Basel, Hauptstrasse 1, 4450 Sissach
FR	026 467 30 10	Freiburgischer Bauernverband, Route de Chantemerle 41, 1763 Granges-Paccot
GL	071 394 60 17	St. Galler Bauernverband, Versicherungsberatung, Magdenauerstrasse 2, 9230 Flawil
GR	081 254 20 00	Bündner Bauernverband, Versicherungsberatung, Bündner Arena 1, 7408 Cazis
JU	032 426 83 01	Prestaterre CJA Sàrl, Rue Saint-Maurice 17, Case postale 126, 2852 Courtételle
LU	041 925 80 70	Luzerner Versicherungsberatung, Bäuerinnen- und Bauernverband, Schellenrain 5, 6210 Sursee
NE	032 889 36 50	Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture, Route de l'Aurore 4, 2053 Cernier
NW	041 624 48 48	AGRO-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, Beckenriederstrasse 34, 6374 Buochs
OW	041 666 27 27	AGRO-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, Agrisano, Brünigstrasse 46, 6055 Alpnach Dorf
SG	071 394 60 17	St. Galler Bauernverband, Versicherungsberatung, Magdenauerstrasse 2, 9230 Flawil
SH	052 624 34 76	Schaffhauser Bauernverband, Hansueli Scheck, Lahnbuck 4, 8200 Schaffhausen
SO	032 628 60 68	Solothurner Bauernverband, Versicherungsberatung, Obere Steingrubenstrasse 55, 4503 Solothurn
SZ	041 825 00 65	Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, Versicherungsberatung, Landstrasse 35, 6418 Rothenthurm
TG	071 626 28 90	Verband Thurgauer Landwirtschaft, Versicherungsberatung, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden
TI	091 851 90 91	Unione Contadini Ticinesi, Consulenza assicurativa, Via Gorelle 7, Casella postale 443, 6592 S. Antonino
UR	041 875 00 00	AGRO-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, Burgstrasse 5, 6468 Attinghausen
VD	021 614 24 24	Prométerre, Avenue des Jordils 1, 1006 Lausanne
VS	027 945 15 71	Oberwalliser Landwirtschaftskammer, Talstrasse 3, 3930 Visp
ZG	041 925 80 70	Luzerner Versicherungsberatung, Bäuerinnen- und Bauernverband, Schellenrain 5, 6210 Sursee
ZH	044 217 77 55	Zürcher Bauernverband, Versicherungsberatung, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf
CH	056 461 71 11	Agrisano Stiftung, Versicherungsberatung, Laurstrasse 10, 5201 Brugg AG 1

Lassen Sie sich beraten, es lohnt sich!

Agrarrecht: Agriexpert betreute das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarrecht – einen für die Auslegung und Weiterentwicklung des Rechts in der Landwirtschaft wichtigen Verein. Dieser feierte 2016 bereits sein 50-jähriges Jubiläum. Die ganztägige Herbsttagung widmete sich dem Recht rund um die Schadenabwicklung. Dank dem Sponsoring der Agrisano konnte das dazu passende UFA-Sonderheft zum Thema Schadenfall herausgegeben werden.

Treuhand: Die Umstellung der Buchhaltungssoftware auf das neue Buchhaltungsprogramm WinBIZ wurde fast abgeschlossen. Der Bereich unterstützte als Supportstelle auch andere Treuhandbüros bei der Umstellung.

Ertragswert: Agriexpert führt die Projektgruppe zur Revision des Ertragswertes. Die Arbeiten können voraussichtlich planmässig im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

Raumplanung: Raumplanung bleibt ein Dauerthema. Neben den vielen Aufträgen wurde der SBV in Fragen der Abstandsvorschriften und beim Bauen ausserhalb der Bauzone unterstützt.

Stellungnahmen: Agriexpert unterstützte den SBV zudem bei Stellungnahmen im Steuerrecht (Besteuerung Wertzuzwachsgevinne der Landwirte, Steuerstrafrecht, USR II), zum Familienrecht und in sämtlichen Fragen des Agrarrechts (BGBB, LPG, DZV, SVV).

AGRIMPULS

Praktikanten- und Arbeitskräftevermittlung: Agrimpuls vermittelte 352 Praktikanten in die Schweiz. Rund ein Drittel der Teilnehmenden absolvierte einen Aufenthalt von zwölf bis 18 Monaten, die anderen ein viermonatiges Praktikum. Der grösste Teil davon kam aus der Ukraine. Bei den Schweizer Praktikanten war Kanada das beliebteste Praktikumsland, gefolgt von Australien und Neuseeland. Die Nachfrage nach Arbeitskräften stieg und dementsprechend die Vermittlungszahlen. Agrimpuls rekrutierte die meisten Arbeitskräfte aus Polen, gefolgt von Rumänien (Siebenbürgen).

Kursangebot: Agrimpuls führte Kurse im Bereich Arbeitsrecht, Ausländerregelung und Mitarbeiterführung durch und referierte bei landwirtschaftlichen Organisationen und Schulen.

Vom Hof: Das Sortiment des Verpackungsmaterials für Direktvermarkter wurde weiter ausgebaut und erfolgreich beworben. Erfreulich ist auch das stetige Interesse von Neukunden.

Nebst den Kerngeschäften unterstützte Agrimpuls den SBV zudem in den Bereichen Arbeitsrecht und Ausländerregelung.

IT

Die Zusammenarbeit im Bereich IT zwischen den Agrisano Unternehmen und dem SBV wurde per Ende Juni 2016 beendet. Bis zu diesem Zeitpunkt betreute der Geschäftsbereich IT an den Standorten Brugg, Windisch und Bern sämtliche IT-Dienste für den SBV.



Mit dem Verpackungsmaterial «Vom Hof» lässt sich jedes Produkt ins rechte Bild rücken.

Initiative für Ernährungssicherheit kommt auf Zielgerade

Die Initiative für Ernährungssicherheit, die geplanten Sparprogramme des Bundesrats, AgriSkills und der Fotowettbewerb agrimage.ch im Rahmen der Edelweiss-Kampagne waren 2016 die wichtigsten Geschäfte und Projekte.



Urs Schneider
Leiter DKS

den Arbeiten beim SBV beteiligt und ist für die Kampagnenleitung der Initiative verantwortlich.

Weiter begleitete das DKS das Projekt «Neuer Beitragsschlüssel für Produzentenorganisationen». Der Verteilschlüssel der Beiträge an den SBV entspricht dem Anteil des erwirtschafteten Endertrages des landwirtschaftlichen Produktionszweiges. Um ein von allen Organisationen akzeptiertes Beitragssystem umzusetzen, erarbeitete das DKS Grundlagen, führte Gespräche mit den betroffenen Verbänden und schickte sein Modell bei allen Produzentenorganisationen in die Vernehmlassung.

Das DKS betreute zudem den anspruchsvollen SBV-internen Prozess, die Outsourcing-Lösung mit der Firma Netkom, dem neuen IT-Partner, umzusetzen. Im Herbst übernahm ein Mitarbeiter des

DKS die Funktion als IT-Verantwortlicher, der als verbindendes Element zwischen den Mitarbeitenden und Netkom fungiert.

Ebenfalls im DKS angesiedelt ist die Betreuung der Gremien. Diese sorgte 2016 für eine reibungslose Abwicklung von 22 GL-Sitzungen, zwei Sitzungen der erweiterten GL, zehn Vorstandssitzungen, vier Regionalseminaren, vier Sitzungen der Landwirtschaftskammer, zwei Konferenzen der operativen Leiter und einer Delegiertenversammlung. Zudem ist das DKS für die Terminkoordination unzähliger Gespräche und Verhandlungen mit Partnern, Unternehmen, Behörden usw. verantwortlich.

DKS die Funktion als IT-Verantwortlicher, der als verbindendes Element zwischen den Mitarbeitenden und Netkom fungiert.

Ebenfalls im DKS angesiedelt ist die Betreuung der Gremien. Diese sorgte 2016 für eine reibungslose Abwicklung von 22 GL-Sitzungen, zwei Sitzungen der erweiterten GL, zehn Vorstandssitzungen, vier Regionalseminaren, vier Sitzungen der Landwirtschaftskammer, zwei Konferenzen der operativen Leiter und einer Delegiertenversammlung. Zudem ist das DKS für die Terminkoordination unzähliger Gespräche und Verhandlungen mit Partnern, Unternehmen, Behörden usw. verantwortlich.



Das Unterschriften sammeln zahlte sich aus. Nun entscheidet das Volk, ob die Ernährungssicherheit in der Verfassung verankert werden soll.

KOMMUNIKATION

Der Geschäftsbereich (GB) Kommunikation startete das Jahr traditionsgemäss mit der Neujahrsmedienkonferenz und der Präsentation des aktuellen Situationsberichts. Beides stand im Zeichen der zukünftigen Herausforderungen der Landwirtschaft. Im Situationsbericht portraitierte der SBV 14 junge Landwirtinnen und Landwirte. Es handelte sich dabei um Menschen, die sich sehr bewusst für ihren Beruf entschieden haben, um Macher mit klaren Vorstellungen und Ideen für die Weiterentwicklung ihres Betriebs.

Weiter beantwortete die Kommunikation täglich mündliche und schriftliche Anfragen, publizierte 60 Medienmitteilungen und 16 Standpunkte, organisierte oder beteiligte sich an fünf Medienkonferenzen, koordinierte 44 Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen und betreute die SBV-Webseite. Neben Tagesaktualitäten und langfristigen Themen standen insbesondere auch die vom SBV lancierte Initiative für Ernährungssicherheit, die vom Bundesrat geplanten Sparprogramme, die Situation auf den verschiedenen Märkten und AgriSkills – die erste eigene Berufsmeisterschaft für das Berufsfeld Landwirtschaft – im Zentrum. Auf sehr grosses mediales Interesse stiessen aber auch die Entscheide des Parlaments zur Grundstückgewinnsteuer, der Pflanzenschutz, das Pilotprojekt «Flüchtlinge als Arbeitskräfte in der Landwirtschaft» sowie das Wetter. Unter der Leitung der Kommunikation erarbeitete der SBV zudem die Broschüre «Argumente und Fakten auf einem Blick». Diese stattete die Bäuerinnen und Bauern mit wichtigen Zahlen, Erläuterungen und Begründungen zu in den Medien kontrovers diskutierten Themen aus.

Landwirtschaft ins rechte Bild gerückt

Als Jahresaktion der Edelweiss-Kampagne «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» diente der Online-Fotowettbewerb agrimage.ch, der im Frühling 2016 begann und sich noch bis in den Sommer 2017 weiterziehen wird. Die Bevölkerung soll die Landwirtschaft aktiv mit offenen Augen erkunden und sich mit den vielseitigen Leistungen

der Bäuerinnen und Bauern zugunsten der Allgemeinheit befassen. Die besten Bilder werden als Wanderausstellung ab Herbst 2017 den aktuellen Messeauftritt ablösen.

Dem vom Europäischen Bauernverband Copa-Cocega initiierten ersten «Europäischen Tag der offenen Höftüren» schlossen sich am 5. Juni 2016 auch rund 120 Höfe aus allen Ecken der Schweiz an. Mit Erfolg: Gegen 30 000 Personen nutzten die Gelegenheit für einen Bauernhof-Besuch, schauten hinter die Kulissen und liessen sich vom emsigen Treiben auf den Höfen anstecken.



Die Anti-Littering-Kampagne „Dankeschön für saubere Felder“ ging 2016 bereits in die vierte Runde.



Auf 49 Messeauftritte und Ausstellungen kam der modular aufgebaute Stand der Edelweiss-Kampagne «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.». Neu dazu kam erstmals ein Modul für den Einsatz im Freien. Beim Internet-TV-Channel www.buuretv.ch kamen 21 neue Kurzfilme dazu, auf der Facebook-Seite gab's 700 neue Fans (insgesamt sind es damit bereits 13700) und das Direktvermarktungsportal «Vom Hof» knackte mit zahlreichen neuen Höfen die 1800-er Marke. Knapp 360 Betriebe boten am 1. August der Bevölkerung den traditionellen Brunch auf dem Bauernhof an. Selbst Bundespräsident Johann Schneider-Ammann und Bundesrat Guy Parmelin mischten sich unter die Gästeschar. Mehr als 40000 Schülerinnen und Schüler entdeckten 2016 mit dem Programm «Schule auf dem Bauernhof» für einen Tag das Leben auf dem Land. Der SBV engagierte sich zudem erneut für das Hof-Theater. Die Komödie «Beziehungsweise» wurde von Mai bis September auf 36 Bauernbetrieben in der Deutschschweiz 39 Mal aufgeführt.

Und auch das gehörte noch dazu ...

Die Kommunikation setzte die 2013 gestartete Kampagne gegen Abfall in Wiesen und Feldern fort. Sie schrieb wiederum sämtliche Gemeinden an und machte auf ihre Sensibilisierungsangebote aufmerksam. Im Herbst engagierten sich mehrere Kantone sowie der SBV selber am nationalen Clean-Up-Day. Die vom SBV eingereichte parlamentarische Littering-Initiative befand der Nationalrat hingegen nicht als notwendig, er will Abfallsünder nicht schweizweit einheitlich bestrafen. Zum siebten Mal fand zudem die zusammen mit Syngenta durchgeführte Fachtagung *agrolink* statt. Sie widmete sich dem Thema «Landwirtschaft 4.0». Ebenso stand der SBV zum zweiten Mal als Patronatspartner der Fachkonferenz «Brennpunkt Nahrung» zur Seite. Zum 18. Mal präsentierte sich die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft mit einem Gemeinschaftsstand an der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Der SBV war federführend bei den Vorbereitungen am gemeinsamen Auftritt der Landwirtschaft und Agrotourismus Schweiz. Schliesslich kümmerte sich die Kommunikation auch um ein Dutzend Besuchergruppen

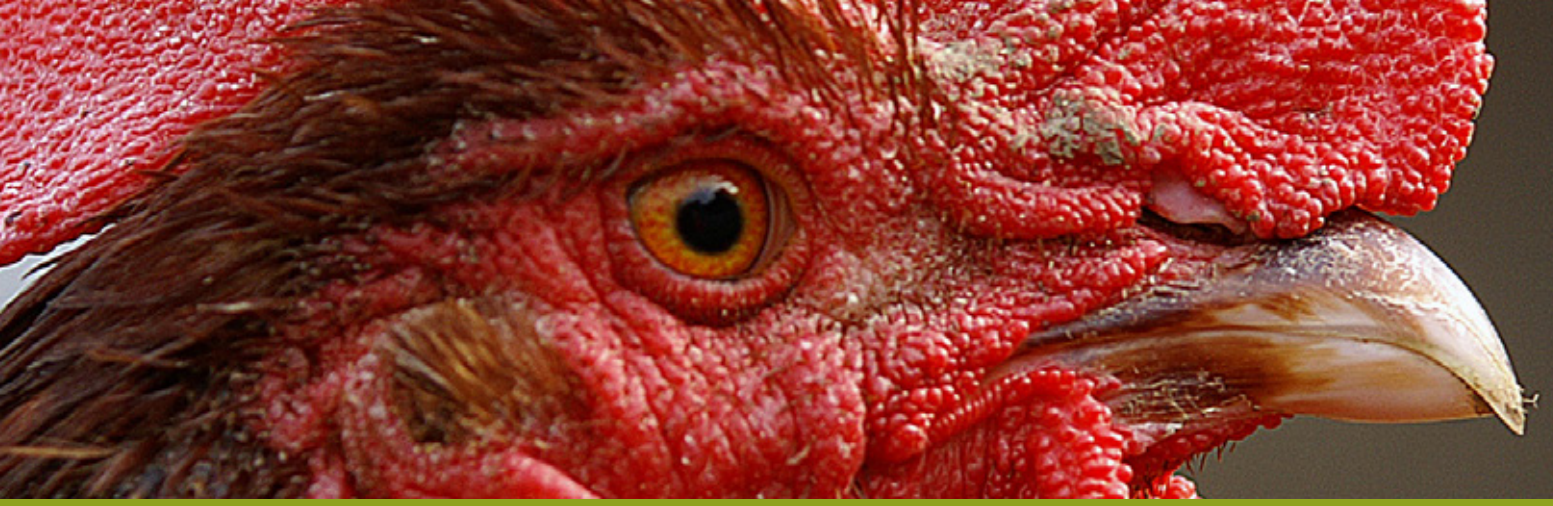
aus dem Ausland, die sich für die Schweizer Landwirtschaft interessierten.

FINANZEN & PERSONAL

Der GB Finanzen & Personal ist verantwortlich für den reibungslosen Ablauf sämtlicher finanzieller Angelegenheiten beim SBV. Er betreute im Mandat mehr als zwei Dutzend Buchhaltungen verschiedener landwirtschaftlicher Organisationen, erstellte monatlich diverse Lohnläufe und war für die Geschäftsführung der Pensionskasse des SBV verantwortlich. Im Berichtsjahr führte die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) zudem eine Mehrwertsteuer-Revision beim SBV durch und prüfte diesen während drei Wochen rückwirkend für die letzten fünf Jahre. Mit Erfolg: Die ESTV stellte dem SBV ein sehr gutes Zeugnis aus. Der GB Finanzen & Personal war ebenfalls verantwortlich für die Realisierung des SBV-internen Schwerpunktthemas «Personalmarketing intensivieren». Damit der SBV als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, leitete er diverse Massnahmen ein, deren Umsetzung sich noch bis ins 2017 weiterziehen wird.

VERWALTUNG & LIEGENSCHAFTEN

Der GB Verwaltung & Liegenschaften ist zuständig für die Betreuung von diversen Stiftungen und Liegenschaften. Neu hinzu kam 2016 die Verwaltung des Geschäftshauses Vindonissa, das im Besitz der Agrisano AG ist. Zudem ist die Geschäftsleitung des Landwirtschaftlichen Bau- und Architekturbüros (LBA) mit den vier Standorten Trimmis, Weinfelden, Küssnacht und Heiligenschwendi in diesem GB angesiedelt. Weiter gehören sowohl der Empfang wie auch der Haus- und Übersetzungsdienst dazu. Letzterer bearbeitete 2016 rund 800 Aufträge – mehrheitlich von der deutschen in die französische Sprache. Auch layoutet der GB viele Publikationen des SBV, was Flexibilität verschafft und kurze Kommunikationswege mit sich bringt. Weiter gelang es ihm, nach der Pensionierung der langjährigen Teamleiterin «Empfang» diese Schlüsselposition wieder optimal zu besetzen.



Fachkommissionen

Die in den Fachkommissionen behandelten Themen sind bei den Berichten der einzelnen Departemente zu finden.

KOMMISSION	MITGLIEDER
Fachkommission Viehwirtschaft	Meinrad Pfister (Suisseporcs, Vorstand SBV), Präsident; Daniel Albiez (SBV); Andreas Aebi (ASR); Marc Bössinger (AGRIDEA); Daniel Flückiger (Mutterkuh Schweiz); Samuel Graber (SKMV); Felix Grob (Suisseporcs); Corinne Gygax (SGP); Fritz Herren (GalloSuisse); Ursula Herren (SZZV); Thomas Jäggi (SBV); Stéphane Klopfenstein (SFV); Florence Matthey (AGORA); Urs Meier (Swiss Beef); Josef Murer (Vorstand SBV); Bernard Nicod (Schweizer Rindviehproduzenten); Samuel Pfister (Vorstand SBV); Thomas Reinhard (SMP); Hans Rösti (Interessengemeinschaft öffentliche Schlachtviehmärkte); Martin Rufer (SBV); Pascal Rufer (Prométerre); Andreas Stalder (IP-Suisse); Werner Wicki (SZV)
Fachkommission Pflanzenbau	Andreas Vögtli (Vorstand SBV), Präsident; Chantal Aeby Pürro (SWBV); Lukas Bertschinger (Agroscope); Georg Bregy (SOV); David Brugger (SBV); Rudolf Fischer (VSKP); Fritz Glauser (Vorstand SBV); Willy Giroud (Vorstand SBV); Josef Meyer (SVZ); Willy Kessler (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus); Dominique Maigre (Vorstand SBV); Jimmy Mariéthoz (VSGP); Andreas Messerli (Bio Suisse); Pierre-Yves Perrin (SGPV); Fritz Rothen (IP-Suisse); Christoph Rüfenacht (swisssem); Andreas Rüschi (Forum Ackerbau); Jean-François Vonnez (Swiss Tabac) Vertreter mit beratender Stimme: Loïc Bardet (AGORA); Hans Frei (Vorstand SBV); Daniel Lehman (Berner Bauern Verband)
Fachkommission Berufsbildung	Jakob Lütolf (Vorstand SBV), Präsident; Ueli Voegeli (Strickhof Lindau), Vize-Präsident; Ueli Augstburger (BB) (bis 30.3.); Stefan Freund (BB) (ab 1.2.); Karl Heeb (BZ Wallierhof); Lukas Maurer (BB) (ab 1.5.); Bruno Meili (BB) (bis 30.3.); Willy Portmann (BBZN Schüpfheim); Moritz Schwery (Landw. Zentrum Visp); Kurt Sigrist-Schöpfer (BB); Peter Steiner (JULA); Thomas Steffen (BB) (ab 1.5.); Peter Suter (BB); Thomas Vetter (LBBZ Plantahof); Ferdinand Zumbühl (BB) BB = Berufsbildner
Fachkommission Sozialpolitik, Arbeitsrecht und Ausländerpolitik	Liselotte Peter-Huber (SBLV, Vorstand SBV), Präsidentin; Thomas Alder (St. Galler Bauernverband); Stephan Amsler (SAB); Loïc Bardet (AGORA); Daniel Gay (Prométerre); Stefan Heller (Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband); Peter Kopp (SBV); Hans Jörg Rüegegger (Berner Bauern Verband, Vorstand SBV); Annekäthi Schluep-Bieri (SBLV); Mara Simonetta (ABLA); Moana Werschler (VSGP)
Fachkommission Kommunikation	Urs Schneider (SBV), Präsident; Loïc Bardet (AGORA); Laurence Bovet (SBV); Urs Brändli (Bio Suisse); Georg Bregy (SOV); Christine Bühler (SBLV, Vorstand SBV); Christian Galliker (Vorstand SBV); Mirjam Hofstetter (SBV); Kurt Nüesch (SMP); Marcel Portmann (Proviande); Thomas Roffler (Vorstand SBV); Hans Jörg Rüegegger (Berner Bauern Verband, Vorstand SBV); Andreas Stalder (IP-Suisse); Christian Streun (fenaco)
Fachkommission Junglandwirte (JULA) www.junglandwirte.ch	Hansueli Rüegegger (Nordwestschweiz), Präsident; Joël Allemann (Westschweiz); Mario Baumgartner (St. Galler JULA); Vincent Boillat (Jeunes agriculteurs jurassiens); Baptiste Chassot (Freiburger JULA); Alfred Chervet (Berner JULA); Adrian Feitknecht (Zentralschweiz); Christian Galliker (Zentralschweiz, Vorstand SBV), Vize-Präsident; Benoît Gremaud (Westschweiz); Josias Meili (Thurgauer JULA); Anna-Barbara Moser (Nordwestschweiz); Thomas Portmann (Nordwestschweizer JULA); Christian Schönbächler (Zentralschweiz); Peter Steiner (Ostschweiz)



Mitgliedorganisationen

KANTONALE BERUFSORGANISATIONEN (25)

AG	Bauernverband Aargau, 5630 Muri	GR	Bündner Bauernverband, 7408 Cazis	SO	Solothurner Bauernverband, 4503 Solothurn
AI	Bauernverband Appenzell AI, 9050 Appenzell	JU	Chambre jurassienne d'agriculture, 2852 Courtételle	SZ	Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, 6418 Rothenthurm
AR	Bauernverband Appenzell AR, 9104 Waldstatt	LU	Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, 6210 Sursee	TG	Verband Thurgauer Landwirtschaft, 8570 Weinfelden
BE	Berner Bauern Verband, 3072 Ostermundigen	NE	Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture, 2053 Cernier	TI	Unione Contadini Ticinesi, 6592 S. Antonino
BS/BL	Bauernverband beider Basel, 4450 Sissach	NW	Bauernverband Uri / Nidwalden, 6374 Buochs	UR	Bauernverband Uri / Nidwalden, 6374 Buochs
FR	Freiburgischer Bauernverband, Union des paysans fribourgeois, 1763 Granges-Paccot	OW	Bauernverband Obwalden, 6374 Buochs	VD	Prométerre, 1000 Lausanne 6
GE	AgriGenève, 1217 Meyrin	SG	St. Galler Bauernverband, 9230 Flawil	VS	Chambre valaisanne d'agriculture, 1964 Châteauneuf-Contthey
GL	Glarner Bauernverband, 8750 Glarus	SH	Schaffhauser Bauernverband, 8217 Wilchingen	ZG	Zuger Bauernverband, 6330 Cham
				ZH	Zürcher Bauernverband, 8600 Dübendorf

LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHORGANISATIONEN | TIERISCHE PRODUKTION (21)

Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter (ASR), 3052 Zollikofen	Schweizerische Vereinigung der Hirschhalter, 8315 Lindau	Schweizerischer Ziegenzuchtverband (SZZV), 3052 Zollikofen
Braunvieh Schweiz, 6300 Zug	Schweizerischer Berufsfischerverband, 4107 Ettingen	Suisseporcs, 6204 Sempach
GalloSuisse, 3052 Zollikofen	Schweizerischer Freibergerverband (SFV), 1580 Avenches	Swiss Beef CH, 5201 Brugg
Genossenschaft swissherdbook Zollikofen, 3052 Zollikofen	Schweizerischer Holsteinzuchtverband, 1725 Posieux	Swiss Bison Association, 1001 Lausanne
Mutterkuh Schweiz, 5201 Brugg	Schweizerischer Kälbermäster-Verband (SKMV), 5201 Brugg	Swissgenetics, 3052 Zollikofen
Schweizer Geflügelproduzenten (SGP), 3452 Grünenmatt	Schweizerischer Schafzuchtverband (SZV), 3360 Herzogenbuchsee	Verband der schweizerischen Bienenzüchtervereine (VSBV), 3700 Spiez
Schweizer Milchproduzenten (SMP), 3000 Bern 6		Verband für Simmentaler Alpflleckviehzucht und Alpwirtschaft, 3703 Aeschi b. Spiez
		Verband Schweizerischer Pferdezuchtorganisationen, 3322 Urtenen-Schönbühl

LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHORGANISATIONEN | PFLANZENBAU (15)

Groupement vaudois des vigneron-tâcherons, 1096 Cully	Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer (SVZ), 3007 Bern	Verband Schweizer Pilzproduzenten, 3303 Jegenstorf
Jardin Suisse, 5000 Aarau	Schweizerischer Weinbauernverband (SWBV), 3007 Bern	Verband Schweizerischer Trocknungsbetriebe, 8586 Riedt b. Erlen
Schweizerische Vereinigung für Silowirtschaft, 5728 Gontenschwil	swisssem, 1567 Delley	Vereinigung der selbstweinkellernden Weinbauern, 1266 Dullier
Schweizerischer Getreideproduzenten-Verband (SGPV), 3007 Bern	SwissTabac, 1725 Posieux	Vereinigung schweizerischer Kartoffelproduzenten (VSKP), 3007 Bern
Schweizer Obstverband (SOV), 6300 Zug	Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP), 3001 Bern	WaldSchweiz, 4501 Solothurn

GENOSSENSCHAFTSVERBÄNDE (7)

fenaco, Hauptsitz, 3001 Bern	Landwirtschaftliche Bürgerschaftsgenossenschaft Baselland, 4450 Sissach	LV-St. Gallen, 9001 St. Gallen
Genossenschaft Ökostrom Schweiz, 8500 Frauenfeld	Landwirtschaftlicher Genossenschaftsverband Schaffhausen, 8207 Schaffhausen	SA Agricola Ticinese, 6500 Bellinzona
		Union romande de moulins, 1530 Payerne

ÜBRIGE SEKTIONEN (14)

Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände landwirtschaftlicher Angestellter (ABLA), 6042 Dietwil	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), 3001 Bern	Schweizerischer Pächterverband, 5625 Kallern
Association des groupements et organisations romands de l'agriculture (AGORA), 1000 Lausanne 6	Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband (SAV), 3011 Bern	Schweizerischer Verband für Landtechnik, 5223 Riniken
Bio Suisse, 4053 Basel	Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV), 5201 Brugg	Swiss Sheep Dog Society, 8450 Andelfingen
IP-Suisse, 3052 Zollikofen	Schweizerische Landjugendvereinigung (SLJV), 8315 Lindau	Verein Ferien auf dem Bauernhof, 8595 Altnau
Maschinenring Schweiz, 9545 Wängi		Zentralschweizer Bauernbund, 6418 Rothenthurm

VORSTANDS-MITGLIEDER

Ehrenpräsidenten/Ehrenmitglieder	Weitere Mitglieder des Vorstandes	
Sandoz Marcel, Ing. Agr. EPFZ, a. Nationalrat, 1110 Morges	Baehler Claude, Präsident Prométerre, 1832 Chamby	Müller Stefan, Landeshauptmann, Vertreter SAB, 9057 Weissbad
Ehrler Melchior, lic.iur., lic.phil., a. Nationalrat, 6430 Schwyz	Galliker Christian, FK JULA, 6215 Beromünster	Murer Josef, Präsident Zentralschweizer Bauernbund, 6340 Baar
Dissler Josef, a. Vizepräsident SBV, 6110 Wolhusen	Geiser Pierre-André, VR-Präsident fenaco, 2710 Tavannes	Peter Liselotte, Vertreterin SBLV, 8546 Kefikon
Dupraz John, Ing. Agr. HTL, a. Nationalrat, 1286 Soral	Genini Sem, Sekretär Tessiner Bauernverband, 6592 S. Antonino	Pfister Meinrad, Präsident Suisseporcs, 6246 Altishofen
Walter Hansjörg, Nationalrat, 9545 Wängi	Giroud Willy, Präsident Chambre valaisanne d'agriculture, 1920 Martigny	Pfister Samuel, Vertreter der Kantone JU/NE/GE, 2807 Pleigne
Verbandspräsident	Hausammann Markus, Nationalrat, Präsident Verband Thurgauer Landwirtschaft, 8585 Langrickenbach	Roffler Thomas, Präsident Bündner Bauernverband, 7214 Grösch
Vizepräsidenten	Huber Alois, Präsident Bauernverband Aargau, 5103 Wildegg	Rüeggsegger Hans Jörg, Präsident Berner Bauern Verband, 3132 Riggisberg
Glauser Fritz, Präsident Freiburgischer Bauernverband, 1553 Châtonnaye	Kern Hanspeter, Präsident SMP, 8545 Buchberg	Vögtli Andreas, Präsident Solothurner Bauernverband, 4413 Büren
Frei Hans, Präsident Zürcher Bauernverband, 8105 Watt	Lütolf Köbi, Präsident Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, 6242 Wauwil	Waldvogel Fritz, Präsident Glarner Bauernverband, 8755 Ennenda
Bühler Christine, Präsidentin SBLV, 2710 Tavannes	Maigre Dominique, Vertreter Spezialkulturen, 1233 Bernex	

Stand 31.12.2016

Tätigkeiten des Vorstandes

Der Vorstand behandelte eine Vielzahl an Traktanden, fasste Beschlüsse und erledigte statutarisch vorgegebene Geschäfte. Die Grundlagen dazu erarbeiteten die Geschäftsleitung und ihre Geschäftsbereiche. Besonderen Stellenwert nahmen ein:

- Aufsicht über Umsetzung der im Tätigkeitsprogramm vorgesehenen Massnahmen
- Planung der Tätigkeiten im Jahr 2017
- Verabschiedung zahlreicher Stellungnahmen
- Parolenfassungen zu Volksabstimmungen
- Finanzielle Belange
- Ersatz- und Erneuerungswahlen

Beschlüsse und spezielle Themen der einzelnen Sitzungen:

Februar

Der Vorstand setzte sich mit Zukunftsstrategien für die Landwirtschaft auseinander. Der BLW-Direktor erörterte «Aktuelles zur Agrarpolitik» und stellte sich den Fragen des Vorstands. Weiter genehmigte der Vorstand eine Beteiligung an der Kapitalerhöhung der Schweizer Agrarmedien AG.

März

Die Arbeitsweise im Vorstand und die Ressortzuteilung wurden festgelegt. Der Vorstand genehmigte den Jahresbericht 2015 zuhanden der LAKA.

April

Die Jahresrechnung 2015 zuhanden der LAKA wurde genehmigt und der «Maschinenring Schweiz» als neue Mitgliedorganisation aufgenommen.

Mai

Aufgrund der Situation auf dem Milchmarkt wurde beschlossen, am 27. Mai 2016 zusammen mit der SMP und der BOM einen Milchgipfel zu organisieren.

Juni

Der Vorstand diskutierte die Bundesfinanzen und legte die Positionen zum Budget 2017, dem Stabilisierungsprogramm 2017-19, dem

Zahlungsrahmen 2018-21 sowie das Vorgehen bei der Grundstücksgewinnsteuer fest.

August

Der Vorstand verabschiedete das Tätigkeitsprogramm 2017 und analysierte die Auswirkungen des BREXIT auf die Schweizer Landwirtschaft. In Referaten wurde das Thema «Berg- und Alpwirtschaft» erörtert. Ein Besuch des Ski-WM-Geländes Salastrains in St. Moritz und einer Alp rundeten den Anlass ab.

September

Der Vorstand legte das Programm der DV fest und beschloss, eine Resolution vorzulegen, die eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Bauernfamilien verlangt.

Oktober

Der LAKA wurde empfohlen, die Ja-Parole zur Unternehmenssteuerreform III und keine Parole zur Atomausstiegsinitiative zu fassen. Weiter wurde das Vorgehen zur Energiestrategie 2050 festgelegt.

November

Der Vorstand unterstützte den Gegenentwurf zur Initiative für Ernährungssicherheit des WAK-Ständerats – bei gleichzeitigem Festhalten an der Initiative. Er begrüsst, dass mit dem Gegenentwurf die Verankerung der Ernährungssicherheit auf Verfassungsstufe als notwendig erachtet wird. Weiter beschloss er, 2017 die Beitragsregelung für Produzentenorganisationen zu erarbeiten.

Dezember

Aufgrund der Zustimmung des Ständerats zum Gegenentwurf entschied der Vorstand, diesen zu unterstützen und der LAKA und dem Initiativkomitee den Rückzug zu empfehlen – sofern der Gegenentwurf in der Schlussabstimmung unverändert angenommen wird. Er beschloss zudem, die Thematik an Regionalseminaren mit der Basis zu diskutieren und verabschiedete das Budget 2017 zuhanden der LAKA.



Tätigkeiten der LAKA und der KOL

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

Die Landwirtschaftskammer (LAKA) befasste sich – neben den statutarischen Aufgaben – an vier Sitzungen mit folgenden Themen:

- Verordnungen zur Agrarpolitik
- Bundesfinanzen
- Situation auf den Märkten
- Vorbereitung der Gesamterneuerungswahlen in die Gremien des SBV
- Volksinitiative für Ernährungssicherheit

Sitzung vom 20. Februar 2016

Die LAKA genehmigte das Budget 2016 und nahm den Finanzplan 2016-2019 zur Kenntnis. Sie fasste die Nein-Parole zur Volksinitiative

ve «Pro Service Public», zur Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen und ebenso zur Volksinitiative für eine faire Verkehrsfinanzierung.

Sitzung vom 22. April 2016

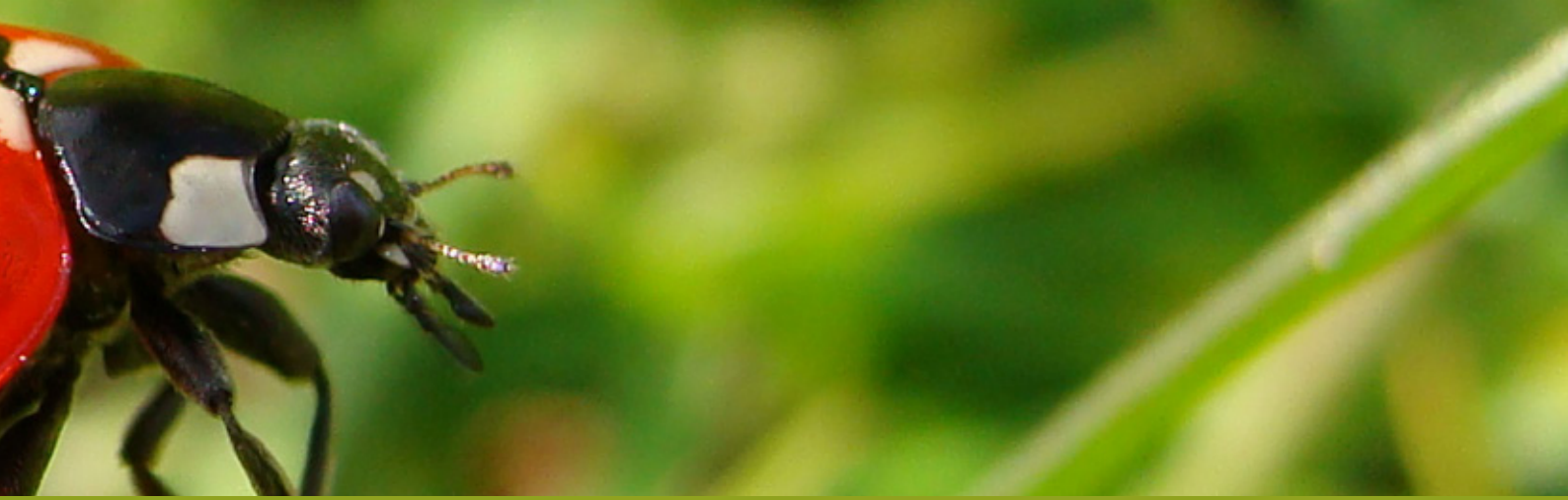
Die LAKA genehmigte einstimmig die Rechnung des SBV, der Spezialfinanzierung Basiskommunikation und verabschiedete den Jahresbericht 2015 zuhanden der DV. Sie stimmte der Aufnahme des Dachverbands Maschinenring Schweiz als neue Mitgliedorganisation zu.

Sitzung vom 23. September 2016

Die LAKA genehmigte das Tätigkeitsprogramm 2017 des SBV und bereitete die Geschäfte der DV vom 17. November 2016 vor.

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER-MITGLIEDER

Kanton Aargau Baumann Hans, 5056 Attelwil (SGP)	Gerber Mathias, Präsident Mutterkuh Schweiz, 2723 Mont-Tramlan	Schafer Denise, 3184 Wünnewil (FR)
Dössegger Myrtha, 5600 Lenzburg (AG)	Graber Samuel, 3623 Horrenbach (SKMV)	Kanton Gené
Hagenbuch Christoph, 8917 Oberlunkhofen (AG)	Jaun Markus, 3000 Bern 6 (SMP)	Meyer Josef, Präsident SVZ FSB, 1254 Jussy
Hagenbuch Franz, Präsident Swiss Beef, 8919 Rottenschwil	Kämpfer Heinz, 3416 Affoltern (BE)	Kanton Graubünden
Hitz Andreas, 5417 Untersiggenthal (SMP)	Lehmann Daniel, 3019 Bern (BE)	Campell Duri, Vizepräsident Bündner Bauernverband, 7526 Ciuoschel
Schreiber Daniel, 4317 Wegenstetten (AG)	Leuenberger Bernard, Präsident CAJB, 2735 Champoz (BE)	Kanton Jura
Kanton Appenzell Ausserrhoden	Mariéthoz Jimmy, Direktor VSGP, 3007 Bern	Darbellay Michel, Sekretär Chambre jurassienne d'agriculture, 2852 Courtételle
Graf-Beutler Ernst, Präsident Bauernverband Appenzell AR, 9410 Heiden	Rösti Hans, 3718 Kandersteg (BE)	Kanton Luzern
Kanton Appenzell Innerrhoden	Salzmann Werner, Nationalrat, Präsident Schweizerischer Verband für Landtechnik, 3317 Mülchi	Bucheli Regula, 6017 Ruswil (LBV)
Neff Sepp, Präsident Bauernverband Appenzell AI, 9054 Haslen	Santschi Alfred, 3657 Schwanden b. Sigriswil (SAV)	Heller Stefan, Geschäftsführer Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, 6210 Sursee
Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt	Von Känel Christian, 3775 Lenk (SMP)	Grob Felix, Direktor Suisseporcs, 6204 Sempach
Haas Andreas, Präsident Bauernverband beider Basel, 4434 Hölstein	Von Siebenthal Erich, Nationalrat, 3780 Gstaad (BE)	Oehen Thomas, 6277 Lieli (SMP)
Schürch Christian, 4153 Reinach (IP-Suisse)	Weber Daniel, 2575 Gerolfingen (BE)	Schnider Josef, 6275 Ballwil (LBV)
Kanton Bern	Wyss Andreas, Geschäftsführer Berner Bauern Verband, 3422 Kirchberg	Stadelmann Bruno, 6130 Willisau (GalloSuisse)
Aeby Pürro Chantal, Geschäftsführerin SWBV, 3007 Bern	Kanton Freiburg	Kanton Neuenburg
Aebi Andreas, Nationalrat, Präsident ASR, 3473 Alchenstorf (swissherdbook)	Gapany Olivier, 1646 Echarlens (FR)	Rossetlet Stéphane, Präsident CNAV, 2406 Le Brouillet
Fahrni Ulrich, 4539 Rumisberg (BE)	Ménétreay Frédéric, Direktor Freiburger Bauernverband, 1763 Granges-Paccot	
Gerber-Weber Christine, 3036 Detligen (BE)	Noël Christophe, 1486 Vuissens (SMP)	
	Perler Hans, 1792 Guschelmuth (FR)	
	Savary Dominique, Président Swissgenetics, 1625 Sâles (Gruyère)	



Sitzung vom 21. Oktober 2016

Die LAKA fasste die Ja-Parole zur Unternehmenssteuerreform III und beschloss, keine Parole zur Atomausstiegsinitiative festzulegen. Weiter entschied sie, dass sich der SBV bei der Energiestrategie 2050 nicht am Referendum beteiligt. Um den ständigen Sparvorschlägen bei der Landwirtschaft zu begegnen, wird der DV die Verabschiedung einer Resolution mit dem Titel «Politische Stabilität» an Bundesrat und Parlament vorgeschlagen.

KONFERENZ DER OPERATIVEN LEITERINNEN UND LEITER

Es fanden zwei Treffen für die operativen Leiterinnen und Leiter der Mitgliedorganisationen (KOL) statt. Diese werden jeweils auch als Gast an die Sitzungen der LAKA eingeladen.

KOL vom 20. Januar 2016

Schwerpunkt der Sitzung bildeten die Aktivitäten für die Vorkampagne für die Initiative für Ernährungssicherheit und die damit verbundenen Erwartungen an die Mitgliedorganisationen. Die KOL in-

formierte sich über die Bundesfinanzen, die Reform Altersvorsorge 2020 sowie die Umsetzung des Gewässerschutzgesetzes. Zudem erörterte der SBV seine Haltung zur Wiedergutmachungsinitiative und zum direkten Gegenvorschlag des Bundesrats.

KOL vom 25./26. August 2016

Die Traktanden beinhalteten neben der Initiative für Ernährungssicherheit und den Bundesfinanzen eine Information zu den Resultaten der AG Finanzen zu den Beiträgen der Produzentenorganisationen sowie die Präsentation des Berichts zur Verschuldungssituation der Schweizer Landwirtschaft. Das BAFU zeigte in einem Referat die gemeinsamen Herausforderungen von Landwirtschaft und Umwelt auf und stellte sich den kritischen Fragen. Das Rahmenprogramm war dem Thema «Spezialkulturen» gewidmet. NR Frédéric Borloz, Präsident des Schweizer Weinbauernverbands, und Jimmy Mariéthoz, Direktor des Verbands Schweizer Gemüseproduzenten, zeigten die Situation und Zukunftsaussichten ihrer Branche auf.

Kanton Nidwalden Keiser Hansueli, Präsident Bauernverband Nidwalden, 6013 Eigenthal	Kanton Thurgau Bachmann-Büchler Eveline, 8500 Frauenfeld (TG)	Tombez Monique, 1515 Neyruz-sur-Moudon (SBLV)
Kanton Obwalden Seiler Peter, 6060 Sarnen (OW)	Fatzer Jürg, Geschäftsführer Verband Thurgauer Landwirtschaft, 8570 Weinfelden Hess Jürg, 9325 Roggwil (SOV)	Kanton Wallis Felley Pierre-Yves, Sekretär Chambre valaisanne d'agriculture, 1964 Conthey
Kanton Schaffhausen Graf Christoph, Präsident Bauernverband Schaffhausen, 8262 Ramsen	Schär Urs, 8585 Langrickenbach (TG) Schnyder Ruedi, 8566 Ellighausen (SMP)	Tornay Laurent, 1937 Orsières (SMP + AGORA) Ulmann Jean, Präsident GalloSuisse, 1994 Aproz
Kanton Schwyz Bamert Christoph, Präsident Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, 6430 Schwyz Egli Hanspeter, 8840 Trachslau (SMP) Philipp Franz, Sekretär Zentralschweizer Bauernbund, 6418 Rothenthurm	Kanton Uri Arnold Peter, 6463 Bürglen (UR)	Kanton Zug Dönni Ueli, 6343 Rotkreuz (ZG)
Kanton St. Gallen Brändli Urs, Präsident Bio Suisse, 8638 Goldingen Nüesch Peter, Präsident St. Galler Bauernverband, 9443 Widnau Wagner Bruno, 9246 Niederbüren (SG) Werder Urs, 9608 Ganterschwil (SMP) Widmer Andreas, Sekretär St. Galler Bauernverband, 9230 Flawil	Kanton Waadt Aeberhard Christian, Stv. Direktor Prométerre, 1001 Lausanne Benoit Marc, 1323 Romainmôtier (SMP) Berlie Olivier, 1278 La Rippe (SMP) Bourgeois Romain, 1338 Ballaigues (VD) Chevalley Jean-Bernard, 1070 Puidoux-Gare (VD) Gruet Philippe, 1432 Gressy (ASR) Meyer Albert, 1085 Vuillens (VSKP) Pasche Sébastien, 1410 Thierrens (Prométerre) Pidoux Jean-Luc, 1526 Forel-sur-Lucens (swisssem) Rochat Céline, 1000 Lausanne (VD) Thomas Luc, Direktor Prométerre, 1000 Lausanne	Kanton Zürich Buri Andreas, 8475 Ossingen (ZH) Haab Martin, 8932 Mettmenstetten (ZH) Hess-Wittwer Albert, 8636 Wald (ZH) Hodel Ferdi, Geschäftsführer Zürcher Bauernverband, 8459 Volken Meyer Ernst, 8450 Andelfingen (SGPV)
Kanton Solothurn Lindenberger Katrin, 4233 Meltingen (SO)		Die Kantone GL und TI sind in der Landwirtschaftskammer durch Vorstandsmitglieder vertreten. Stand 31.12.2016

Delegiertenversammlung vom 17. November 2016

An der 84. DV blickte Präsident Markus Ritter nochmals auf die grosse Manifestation mit über 10 000 Teilnehmenden zurück. Bäuerinnen und Bauern wehrten sich mit ihrem Gang nach Bern gegen Sparmassnahmen bei der Landwirtschaft. Auch die Bundesfinanzen nahmen an der DV einen wichtigen Platz ein. Der SBV verabschiedete eine Resolution zuhanden Bundesrat und Parlament und forderte darin, dass für die Landwirtschaft der Zahlungsrahmen 2018-21 auf dem Niveau desjenigen für die Jahre 2014-17 zu belassen sei und auf Kürzungen im Rahmen des Budgets 2017 und des Stabilisierungsprogramms 2017-19 zu verzichten sei.

In seiner Eröffnungsrede verwies der Präsident auf die nach wie vor schlechte Einkommenssituation in der Landwirtschaft und auf die teilweise prekäre Situation auf den Märkten. Damit die Landwirte als Unternehmer agieren können, müsse alles daran gesetzt werden, dass kostendeckende Preise erzielt werden können. Er wies auch

auf die vielen gemeinwirtschaftlichen Leistungen, speziell auch im Bereich Tierwohl, Landschaftspflege und Umwelt hin. Die Leistungen müssten gerecht entschädigt werden.

An der DV standen Gesamterneuerungswahlen in die Gremien des SBV an. Die ordentlichen Traktanden der DV verliefen reibungslos: Das Protokoll der Vorjahres-DV, der Jahresbericht 2015, das Tätigkeitsprogramm 2017 sowie die Jahresbeiträge 2017 wurden genehmigt. Die Medienpreise 2016 gingen für die Deutschschweiz an Beat Gygi von der Weltwoche und für die Westschweiz an Valentin Emery von Léman bleu. Weiter würdigten die Delegierten die Gewinner der AgriSkills 2016, die erste eigene Berufsmeisterschaft für das Berufsfeld Landwirtschaft. Michael Messerli stieg bei den Landwirten auf das oberste Treppchen, Mathurin Gisel setzte sich bei den Wein-technologien durch und Christian Steimer siegte bei den Winzern.

Im Anschluss an die DV referierte Joos Sutter, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Coop-Genossenschaft, über Kundenzufriedenheit als Schlüssel der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Detailhandel und der Landwirtschaft.



Joos Sutter, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Coop-Genossenschaft, sprach an der DV über die Zusammenarbeit zwischen Detailhandel und Landwirtschaft.

Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2016-2020

Einstimmig wurden Präsident Markus Ritter, die beiden Vizepräsidenten Fritz Glauser und Hans Frei sowie die Vizepräsidentin Christine Bühler wiedergewählt. In globo wählten die Delegierten die Mitglieder der LAKA gemäss Wahlvorschlag. Die Mitglieder der LAKA wählten Stefan Müller, Landeshauptmann AI, auf Vorschlag der SAB neu in den Vorstand. Die bisherigen 18 Mitglieder, die sich für eine Wiederwahl zur Verfügung stellen, wurden einstimmig für eine weitere Amtsperiode gewählt. Dasselbe galt für die interne Revisionsstelle: Franz Philipp und Markus Jaun als Bisherige und Bernard Leuenberger als Nachfolger von Luc Thomas als neues Mitglied.

Zahlen zum SBV

Personalbestand

Am 31. Dezember 2016 beschäftigte der SBV 122 Personen in 60 Vollzeit- und 62 Teilzeitstellen. Davon waren neun Lernende in der Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann. Der Frauenanteil betrug 57%. Im Personalbestand sind die Angestellten der gesamten Agrisano-Gruppe sowie des LBA nicht berücksichtigt. Hier arbeiten rund 210 weitere Personen.

Management-Review und Risiko-Analyse

Das Geschäftsjahr 2016 orientierte sich an den landwirtschaftlichen und verbandsinternen Schwerpunktthemen des Tätigkeitsprogramms, das die Delegiertenversammlung 2015 verabschiedete (siehe Kapitel «Die Arbeit des SBV», S. 6). Dem SBV gelang es, die gesetzten Ziele zu erreichen – wie das im Januar 2017 durchgeführte Management-Review zeigte. In seiner Risiko-Analyse nahm der SBV sowohl das generelle Umfeld (Gesellschaft, Politik, Handel, Konsumenten) und dessen mögliche Einflüsse auf den Verband sowie das interne Umfeld (Geschäftsstelle, Gremien, Mitgliedorganisationen & Bauernfamilien) unter die Lupe. Beides verabschiedete die GL am 20. März 2017.

Revision der Rechnung 2016

Die Revision setzte sich aus der gesetzlichen Revisionsstelle OBT AG (Brugg) sowie der internen Revisionsstelle bestehend aus Markus Jaun (SMP, Bern), Franz Philipp (Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, Rothenthurm) und Bernard Leuenberger (Chambre d'agriculture du Jura bernois, Renan) zusammen.

Wirtschaftliche Einschätzung

Der SBV steht in finanzieller Hinsicht derzeit auf gesunden Füßen. Der Finanzplan der nächsten Jahre verdeutlicht jedoch, dass auch in Zukunft mehr als nur ein striktes Kostenmanagement nötig ist, um dieses solide Fundament zu erhalten.

AUSZUG AUS DER JAHRESRECHNUNG

Erfolgsrechnung		
	2016	2015
Beiträge	5 881 902	5 982 608
Beiträge aus Fonds	479 000	411 000
Dienstleistungsertrag	9 872 700	10 379 561
Liegenschaftenerfolg	355 625	381 882
Sonstiger Ertrag	1 393 211	1 843 494
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	17 892 438	18 998 545
Betriebsaufwand	- 3 256 322	- 4 080 055
Bruttoergebnis	14 726 116	14 918 490
Personalaufwand	- 11 567 405	- 11 345 281
Übriger betrieblicher Aufwand	- 2 939 035	- 2 577 370
Abschreibungen	- 326 440	- 412 312
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern	- 106 764	583 527
Finanzerfolg	- 5 692	- 4 024
Ausserord., einmaliger oder periodenfremder Erfolg	160 412	- 519 332
Direkte Steuern	- 20 315	- 22 996
Jahresgewinn	27 641	37 175
Bilanz		
Aktiven	31.12.2016	31.12.2015
Umlaufvermögen	7 920 841	7 764 153
Anlagevermögen	9 679 812	9 819 612
Fondsvermögen	18 424 144	18 477 694
Total	36 024 797	36 061 459
Passiven	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristiges Fremdkapital	1 907 495	1 684 726
Langfristiges Fremdkapital	15 341 309	15 574 832
Fondsvermögen	18 424 144	18 477 694
Verbandskapital	351 849	324 207
Total	36 024 797	36 061 459

Die Arbeit in den ersten Monaten 2017

Ernährungssicherheit

Der SBV arbeitete an seiner Vision, die Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung zu verankern, konsequent weiter. Den Lead dafür haben die beiden Departemente DKS und DWBL. National- und Ständerat verabschiedeten in der Frühlingsession den Gegenentwurf zur Initiative für Ernährungssicherheit. Das Initiativkomitee zog daraufhin – auf Empfehlung der LAKA – seine Initiative zurück. Parallel dazu arbeitete der SBV gemeinsam mit Partnerverbänden im Weltbauernverband an einem Positionspapier zur globalen Ernährungssicherheit, das an der WFO-Generalversammlung im Juni 2017 verabschiedet werden soll.

Landwirtschaftliches Verordnungspaket 2017

Das Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) unterbreitete dem SBV mit der Vernehmlassung zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2017 Entwürfe zur Anpassung von Ausführungsbestimmungen zum Landwirtschaftsgesetz. Das Paket umfasst 16 Bundesrats-, zwei WBF- sowie eine BLW-Verordnung. Der SBV nahm zusammen mit seinen Mitgliedorganisationen Stellung.

AP 2022+

Um sich rechtzeitig und proaktiv in die nächste Agrarreformetappe einbringen zu können, bildete der SBV die Arbeitsgruppe AP 2022+. Die Mitgliedorganisationen mit ihren spezifischen Bedürfnissen werden aktiv in diesen Gestaltungsprozess einbezogen.

Freihandelsabkommen EFTA-Malaysia

Gemeinsam mit den Getreideproduzenten kämpft der SBV in einer breiten Koalition von Konsumenten- und Entwicklungsorganisationen gegen den Zollabbau für Palmöl im Rahmen des Freihandelsabkommens mit Malaysia. Für die Frühlingsession bereitete er einen gemeinsamen Parlamentarieranlass vor.

Smartfarming

Neue Technologien und Digitalisierung nehmen zunehmend Einfluss auf die Landwirtschaft. Der SBV führte eine erste Analyse durch, um diese rasante Entwicklung im Interesse der Schweizer Bauernfamilien abschätzen zu können.

Milchmarkt

Vor dem Hintergrund der enorm angespannten Lage auf dem Molkerei-Milchmarkt setzte der Vorstand eine Arbeitsgruppe Milch ein. Diese hat den Zweck, das Engagement des SBV in Milchfragen zu verstärken und gemeinsam mit der SMP die Interessen der Produzenten zu vertreten.

Gentechnologie

Beide Kammern stimmten einer Verlängerung des Gentech-Moratoriums zu. Damit bleibt die Schweizer Landwirtschaft auch in den kommenden Jahren frei von Gentechnik. Zudem sprachen sich National- und Ständerat dafür aus, dass Schweizer Landwirtschaftsprodukte in Zukunft als GVO-frei gekennzeichnet werden dürfen. Die Deklaration der GVO-Freiheit ist ein wichtiges Element, um die Positionierung einheimischer Lebensmittel zu stärken.



Die Milchpreise beschäftigen den SBV auch im 2017.



Geschäftsführung Verein Qualitätsstrategie

Am 24. November 2016 gründeten in Bern über 30 Unternehmungen und Organisationen den Verein zur Förderung der Qualitätsstrategie der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft (Verein Qualitätsstrategie). Der Geschäftsbereich Pflanzenbau des SBV wird im laufenden Jahr die Geschäftsführung übernehmen.

Energiestrategie 2050

Der Bundesrat eröffnete Anfang Februar 2017 die Vernehmlassung zu den Ordnungsrevisionen zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050. Der SBV nahm dazu Stellung und schickte seine Einschätzung in die interne Vernehmlassung. Im Zentrum für die Landwirtschaft stehen die Förderung der erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz. Die revidierten Gesetze samt Verordnungen sollen am 1. Januar 2018 in Kraft treten, falls das Volk die vom Parlament verabschiedete Vorlage in der Abstimmung vom 21. Mai 2017 gutheisst.

25 Jahre Krankenkasse Agrisano

Vor 25 Jahren gründete der SBV die Agrisano Krankenkasse. Ziel war es, für die Bauernfamilien eine eigene bäuerliche Krankenkasse zu schaffen. Allen Unkenrufen zum Trotz entwickelte sich die Agrisano zu einer erfolgreichen mittelgrossen und respektierten Nischenkasse, die heute mehr als 130 000 Mitglieder zählt – und finanziell solid aufgestellt ins Jubiläumsjahr startete.

Zweite Etappe Raumplanungsgesetz

Der SBV nahm an zwei Anhörungen des Bundesamts für Raumentwicklung teil. Die Positionen der Landwirtschaft für zeitgemässe Produktionsgebäude und den Schutz des Kulturlandes wurden klar dargelegt. Der nun vorliegende Entwurf des Raumplanungsgesetzes zum Bauen ausserhalb Bauzone entspricht hingegen nicht den Erwartungen. Der SBV forderte eine zweite Vernehmlassung.

Revision des Ertragswertes

Die Arbeitsgruppe zur Revision des Ertragswertes nahm bis Ende 2016 die wichtigsten Weichenstellungen vor. Ausstehend ist hingegen das Wertniveau für die neue Schätzungsanleitung. Dieses wird durch die Agroscope aufgrund der Buchhaltungsauswertungen der vergangenen sechs Jahre und einer Prognose von zehn Jahren erstellt. Die Arbeitsgruppe wird im Frühjahr 2017 die Arbeiten beenden.

25 Jahre 1. August-Brunch

Der 1. August-Brunch – das älteste und wohl bekannteste Projekt der Edelweiss-Kampagne «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» – feiert 2017 seinen 25. Geburtstag. Der Anlass ist heute eng mit dem Nationalfeiertag verbunden und kaum mehr aus der Agenda von Herr und Frau Schweizer wegzudenken. Um das Jubiläum zu würdigen, liefen die Vorbereitungen beim SBV bereits Anfang Jahr auf Hochtouren.



Der 1. August-Brunch ist nach 25 Jahren nicht mehr vom Schweizer Nationalfeiertag zu trennen.



Schweizer Bauernverband
Laurstrasse 10 | 5201 Brugg
Telefon 056 462 51 11 | Fax 056 441 53 48
info@sbv-usp.ch | www.sbv-usp.ch

Mitteilung Nr. 243, 26. Mai 2017

ISSN 1661-836X